

Grandenzer

Beitrag.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.



Berantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigenthail: Albert Broschke, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Grandenzer.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Grunauer'sche Buchdr. Dr. Epslau; D. Bärthold, Gollub; D. Anst. Gantenberg; M. Jung, Liebenau; Dr. C. Kühn, Marienwerder; R. Kanter, Kotel; J. C. Behr, Neidenburg; Paul Müller, G. Rev. Neumark; J. Köpfe, Osterode; P. Minning's Buchdr., J. Albrecht's Buchdr., Neidenburg; Fr. Med. Rosenberger; S. Woserau, Soldau; "Globe", Straßburg; A. Juchacz, Anzeigen die gemöhnliche Beitzelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom Landtage.

In der 86. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 11. Mai wurde ein Gesetzentwurf betreffend die Heranziehung der Fabriken u. s. w. mit Vorausleistungen für den Wegebau in der Provinz Schleswig-Holstein an die Gemeindefunktionäre überwiesen.

Bei der ersten Beratung des Entwurfs einer Wegeordnung für die Provinz Sachsen erkannte

Abg. v. Rauchhaupt (L.) das Bedürfnis einer Wegeordnung für die Provinz an und sieht in der Vorlage einen großen Fortschritt gegenüber dem bisherigen kommunalen Rechte. Die bisherigen Zustände in der Provinz Sachsen mit ihren vier verschiedenen Wegebauverwaltungen seien unhaltbar geworden; jetzt endlich werde der Systemlosigkeit bei dem Wegebau ein Ende gemacht. Die Vorlage geht an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Nächste Sitzung Dienstag. (Herrenhaus.) 17. Sitzung am 11. Mai. Auf der Tagesordnung steht eine Anfrage des Grafen Frankenberg: 1) Wird in Folge der durch das Verhalten der Stadt Breslau noch schwebenden Schwierigkeiten die eingeleitete Kanalisierung der oberen Oder aufgehoben oder findet diese ihren ununterbrochenen Fortgang? 2) Wird in Breslau der neue Schiffsahrtsweg durch oder um die Stadt angelegt werden?

Graf v. Frankenberg bemerkt, daß der ministerielle Plan vom Jahre 1886 im Jahre 1890 dahin abgeändert worden sei, daß in Folge des zu erwartenden gesteigerten Durchgangsverkehrs durch die innere Stadt Breslau der Lade- und Abfahrverkehr aufhöre müsse; infolge dessen habe Breslau den Betrag von 60000 Mk., zu welchem es sich vorher verpflichtet habe, verweigert. Die Frage der Kanalisierung der Oder sei von großem Einfluß auf den Breslauer Holzhandel, der ja nach der Ermäßigung der Holzölle durch den österreichischen Handelsvertrag einen größeren Aufschwung nehmen werde.

Behr (Mitt.) gibt eine Schilderung von den bisher gepflogenen Verhandlungen und erwidert auf die erste Frage, daß die Arbeiten ununterbrochen ihren Fortgang nehmen, denn die Oderkanalisierung sei ja von den Breslauer Schiffsahrtsverhältnissen unabhängig. Auf die zweite Frage könne die Regierung in diesem Augenblicke keine bestimmte Antwort geben, da die technischen Ermittlungen noch nicht abgeschlossen seien. Wahrscheinlich aber sei es, daß die Regierung sich für den Umgehungskanal entscheiden werde.

Eine Petition um eine günstigere Abfindung der Dienstjahre von Bürgermeistern und besoldeten Magistratsmitgliedern bei der Pensionberechnung wird der Regierung als Material überwiesen; aber eine Petition um Herbeiführung gesetzlicher Maßnahmen, daß die Stadtverordnetenwahlen in mehreren Wahllokalen stattfinden, ohne die Stadtgemeinde in verschiedene Wahlbezirke zu zerlegen, geht das Haus dem Kommissionsantrage gemäß zur Tagesordnung über.

Nächste Sitzung Dienstag.

Die Einkommensteuere Kommission des Herrenhauses hat den Tarif unverändert nach den Vorschlägen des Abgeordnetenhauses angenommen. Die Bestätigung durch das ganze Herrenhaus gilt als sicher, so daß die Vorlage nicht mehr an das Abgeordnetenhaus zurückgehen würde.

Zu den Verschlechterungen, welche der Regierungsentwurf der Landgemeindefunktionäre schon durch das Abgeordnetenhaus erfahren hat, kommen, wenn es nach dem Willen der Herrenhauskommission geht, noch weitere Verschlechterungen. Die schlimmste darunter ist die Verlängerung der Wahlperiode für die unbesoldeten Gemeindefunktionäre von 6 auf 12 Jahre. Weiterhin soll die Öffentlichkeit der Gemeindefunktionäre und der Gemeindeverwaltung auf diejenigen Gemeindeglieder beschränkt werden, denen das Gemeindefunktionärrecht zusteht. Vergeblich verlangte der Minister des Innern, daß man doch wenigstens alle Interessenten zulassen möge, also z. B. die großjährigen Besitzer von Bauergrundstücken, welche wegen ihres Alters von weniger als 24 Jahren oder wegen noch nicht einjähriger Dauer ihres Wohnsitzes in der Gemeinde noch nicht das Gemeindefunktionärrecht besitzen. Auch hätten alle diejenigen Anspruch auf Theilnahme, welche zu den Gemeindefunktionären herangezogen wären.

Die Rentengüterkommission des Abgeordnetenhauses hat die erste Lesung der Vorlage beendet. § 7 wurde mit dem Antrage Goltz angenommen, daß, wenn von einer Lage abgesehen wird, außer dem Katastral-Kemertage auch der halbe Feuerstättenwert der Gebäude, insofern dieselben bei einer öffentlichen Versteigerung veräußert sind, hinzurechnet werden soll. § 12 bestimmt, daß das Rentengut durch Vermittelung der General-Kommission begründet werden kann, die General-Kommission den Vertrag über die Begründung der Rentengüter auszuhandeln zu lassen und zu bestätigen hat und der Erwerb des Eigentums sich in diesen Fällen mit der durch die General-Kommission erfolgten Besitzüberweisung auf Grund des bestätigten Vertrages vollzieht u. s. w. Hier wurde ein Antrag des Abg. Conrad (Piatow) angenommen: Der Erwerb des Eigentums vollzieht sich in diesem Falle mit der sofort nach Bestätigung des Vertrages von der General-Kommission zu beantragenden Umschreibung des Eigentums des Grundstücks an den Namen des Erwerbers. Die Kommission stimmte ferner folgendem Antrage zu: Unter Genehmigung der Bezirksregierung kann der Gesamtbetrag derjenigen Grundsteuern, welcher von den zu den Rentengütern ausgegebenen Grundstücken bisher entrichtet worden ist, nach der von der General-Kommission festgesetzten Lage auf die Rentengüter vertheilt werden.

Zur Lage.

Die russische 500 Millionen-Anleihe ist thätlich geschlossen und dieses Scheitern stellt sich im Wesentlichen als eine Vergeltung für die jüngsten Judenverfolgungen in Rußland dar. Das Bankhaus Rothschild hat es freilich für richtig gehalten, der russischen Regierung, wohl mit Rücksicht auf zukünftige Geschäfte, nicht den wahren Grund anzugeben, weshalb es von der schon durch den Zaren genehmigten Anleihe zurücktritt, sondern es hat es vorgezogen, den Rücktritt in die Form eines vorläufigen Aufschubs zu kleiden und als

Beweggrund die gegenwärtige finanzielle Lage in England und Frankreich vorzuschützen. Dieser Vorwand hat nun seinerseits wieder dazu geführt, eine Reihe von falschen Gerüchten großzuziehen, die alle mehr oder weniger darauf abzielen, im Interesse des Geldmarktes die öffentliche Meinung zu beunruhigen. Während vor dem Scheitern der Anleihe die auswärtige Lage als eine überaus friedliche hingestellt und sogar die Entlosgelassen wurde, der Zar komme demnächst zum Besuch des Kaisers nach Berlin und schon richte man das Schloß zu Babelsberg für ihn her, werden jetzt überall schwarze Wolken an den politischen Horizont gemalt. Der überaus friedlichen Düsseldorf Rede des Kaisers wird mit beneidenswerther Logik plötzlich ein kriegerischer Stempel aufgedrückt; englische Blätter finden in dem Scheitern der Anleihe sogar eine Friedensgefahr, weil jetzt für den Zaren die Gründe seiner Föderungspolitik weggefallen seien; kurzum, wohin man sieht, findet man eifrige Hände an der Arbeit, die öffentliche Meinung zu beunruhigen.

„Das mag“, schreibt die „Allg. Ztg.“, „für Börsenzwecke ein recht nützliches Beginnen sein, im Uebrigen aber wird es genügen, auf den Ursprung und den Zweck aller dieser Gerüchte hinzuweisen und einfach festzustellen, daß die Sachlage auf dem Gebiete der auswärtigen Politik keineswegs eine augenblickliche Verschärfung erfahren hat, welche dazu berechtigt, eine Erschütterung des europäischen Friedens in nächster Zeit vorauszusetzen. Wer die Lage auf Grund genauer Kenntniß der Verhältnisse zu übersehen vermag, wird sich nicht der Beirathung hingeben, daß die europäische Friedenslage in letzter Zeit Rückschritte gemacht habe.“

Die Macht des Hauses Rothschild zeigt sich jetzt jedenfalls am Zaren und man muß es wohl als ein Ergebnis dieser Machtentfaltung ansehen, daß plötzlich die Judenauweisungen aus Moskau eingestellt worden sind. Es kann freilich auch sein, daß die dortigen russischen Kaufleute durch den plötzlichen Auszug der Israeliten schwer geschädigt wurden und daß ihre Klagen Berücksichtigung bei der Regierung gefunden haben. Unter den ärmeren aus Moskau ausgewiesenen Juden befinden sich viele Kaufleute, welche den Russen fortlaufend deren minderwertige Waaren zu hohen Preisen abnahmen. Jetzt fühlen die Russen anheimend schmerzlich den Verlust dieser Abnehmer.

General Gunko, der General-Gouverneur von Warschau, hat eine größere Summe verlangt zur Weiterbeförderung der aus Moskau ausgewiesenen und ganz mittellosen Juden in ihre Heimathsorte. In Warschau und in Wilna sollen deren viele Tausende sein.

Die Lage der Juden auf der griechischen Insel Korfu ist auch schlecht. Seit dem 14. April, so wird gemeldet, werden die Juden dort in ihren Häusern gefangen gehalten und gezwungen, sogar die Fenster geschlossen zu halten. Um sich Lebensmittel zu besorgen, müssen sie früh Morgens vorsichtig ausgehen und bei den Kaufleuten alles dreifach bezahlen. Eine jüdische Leiche konnte erst 60 Stunden nach dem Tode und unter Geleit von zwanzig Soldaten beerdigt werden. Wiederholt wurde auch schon versucht, durch mit Petroleum beschossene und an den Thüren befestigte Fesseln, welche dann entzündet wurden, das Ghetto in Brand zu stecken.

Der Finanz-Baron Hirsch hat wirklich eine Abordnung nach Argentinien mit dem Antrage gesandt, daselbst Landstriche für eine Ansiedelung der aus Rußland vertriebenen oder ausgewanderten Juden zu erwerben. Bis jetzt ist der Erwerb der Ländereien aber noch nicht vollzogen, auch werden die zu einer Niederlassung der Kolonisten erforderlichen Einrichtungen geraume Zeit beanspruchen.

Die Lage im belgischen Streikgebiet hat sich durch den diesen Montag erfolgten Eintritt der Hüttenarbeiter in die Streikbewegung verschlimmert. Sämmtliche Arbeiter der Werke von Warthene an Pont und Monceau sind ausständig und fordern das allgemeine Stimmrecht und Erhöhung der Löhne. Insgesamt streiken gegenwärtig im Becken von Charleroi 34 000 Arbeiter. Die Lichter in Brüssel haben diesen Montag beschlossen, sich nun auch dem Streik anzuschließen.

Abgeordnete der Dockarbeiter von Gent sind in Ostende eingetroffen, um die dortigen Dockarbeiter aufzufordern, die Arbeit niederzulegen und die in Ostende eintreffenden englischen Kohlen nicht abzuladen.

Von einer verbrecherischen That ist heute auch wieder zu berichten. Die Ausständischen zerstörten theilweise die Lüttich-Limburger Bahnbrücke bei Montegnée. Mehrere große Steinblöcke wurden losgelöst. Die Blöcke sollten durch die Erschütterung auf den ersten vorbeifahrenden Zug fallen, stürzten jedoch glücklicherweise erst nach der Vorbeifahrt hinab.

Der Bürgermeister Buis hatte am Montag eine Unterredung mit den Veranfallern einer für morgen, Mittwoch, in Brüssel beabsichtigten sozialistischen Kundgebung. Der Bürgermeister sprach den Wunsch aus, daß die Kundgebung unterbleiben möchte und gab der Ansicht Ausdruck, daß die gegenwärtigen Streiks das Werk der Verfassungsrevision schädigten. Die Veranfaller erwiderten, wenn die Kundgebung verboten werde, würde das Ausstände in Brüssel zur Folge haben.

Boulangier, der seit einigen Wochen in Brüssel weilt, aber vielleicht bald von dort ausgewiesen werden wird, will die durch die Vorkommnisse bei der Kaiserfeier in Frankreich geschaffene Lage ausnützen, um wieder einmal von sich reden zu machen und womöglich im Trüben zu fischen. Am Sonntag land bereits in Paris eine boulangistische Protestversammlung

wegen der blutigen Vorgänge in Fourmies statt, welcher etwa 1500 Personen beiwohnten. Der boulangistische Deputirte Laur theilte der Versammlung mit, daß der italienische Botschafter Menabrea vor wenigen Tagen den Minister Constans gefragt habe, was Frankreich zu thun gesonnen sei, falls Deutschland in Belgien einmarschiere, um dort die Ordnung wieder herzustellen. Constans habe darauf die Nichteinmischung Frankreichs zugesagt. Der Redner zeigte von der Tribüne aus eine deutsche (??) Landkarte vor, auf welcher die belgischen Provinzen Belgiens Deutschland einverleibt sind, und fügte hinzu, daß diese Karte in Belgien tausendfach vorhanden sei. Ein Anarchist unterbrach den Redner mit dem Rufe: „Was geht das uns an, nieder mit dem Vaterlande!“ Nach allgemeiner Entkräftung brach die Versammlung in die säkularisierten Rufe aus: Hoch, Frankreich! Hoch, das Vaterland! Die Versammlung beschloß dann eine Erklärung, in welcher der Minister Constans als Mörder verurtheilt wird. Beim Ausgange griffen starke Polizeimannschaften diejenigen an, welche auf der Straße die Kundgebung fortsetzten. Die boulangistischen Abgeordneten flüchteten in ein nahees Palais, welches die Polizei stürmte, Alles vor sich her treibend. Die Kavallerie sperrte die umliegenden Straßen ab und trieb die Menge nach dem Republikplatz zurück, wohin die Polizei im Lauschnitt die Kundgebler verfolgte, während die Kavallerie Angriffe ausführte.

Ueber dem französischen Parlamente ballen sich wieder einmal dunkle, drohende Wolken zusammen. Die Abstimmung über den der Kammer eingebrachten Begnadigungsantrag für die bei den Unruhen in Fourmies Verhafteten hat die bisher so mühsam aufricht erhaltene Einigkeit der Republikaner zertrümmert. Während die gemäßigten Republikaner, 195 an der Zahl, die Regierung unterstützten und gegen die Begnadigung der Ruhebrüder vom 1. Mai stimmten, traten 138 Radikale und 32 Boulangisten für die Amnestie ein. Die Reden, welche die Führer der Radikalen Clemenceau und Pelletan bei dieser Gelegenheit hielten, verließen dieser Abstimmung eine mehr als vorübergehende Bedeutung. Sie waren Kriegserklärungen gegen das Ministerium.

Auf die Wiederherstellung Polens zu verzichten — ein Uuding!

Das hat in der 80. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 2. Mai der Reichs- und Landtagsabgeordnete Professor, Dr. jur. und Probst zu Schroda, Herr Ludwig v. Jazdzewski erklärt. Wir haben das bereits im Reichstagsbericht mitgetheilt, aber die Sache ist für uns im Osten von so großer Wichtigkeit, zur Beurtheilung des Verhaltens der Polen, der preussischen Regierungspolitik, der Wahlversprechungen u. s. w. von solcher Bedeutung, daß wir heute nach dem uns vorliegenden stenographischen, von Herrn v. Jazdzewski als vollständig richtig anerkannten Sitzungsbericht den in Betracht kommenden Theil der Rede wörtlich ohne jede Einschätzung und Auslassung wiedergeben.

Abg. Dr. v. Jazdzewski: Der Herr Abgeordnete v. Rauchhaupt hat während der Rede des Herrn Grafen Limburg-Sturum mir speziell wiederholt zugerufen, ich möchte auf die Frage antworten, wie wir zur Wiederherstellung Polens ständen; — wenn wir auf diese Frage nicht eingingen, meinte der Führer der konservativen Partei, wenn wir sie ganz mit Schweigen ungehen sollten, dann würde man annehmen müssen, daß wir es nicht wagen, auf dieselbe einzugehen. Meine Herren, Sie fordern von uns Dinge, über welche wir gar nicht befragt sind, bindende Erklärungen abzugeben. Wir können über Zukunftspläne, Zukunftsgedanken und Zukunftshoffnungen, denn nur um solche kann es sich dabei handeln, keine präzisirten Erklärungen abgeben; wir könnten Ihnen höchstens eine unmaßliche Privatmeinung äußern, womit Ihnen nicht gedient wäre. (Zuruf: als Abgeordnete!) Ich könnte bestenfalls darüber nur meine Privatmeinung äußern, als Mensch, nicht als Abgeordneter, ich kann in solchen Dingen nicht im Namen meiner Wähler oder einer ganzen Provinz sprechen. Ich bin als Abgeordneter beauftragt, in diesem hohen Hause auf Grundlage der Verfassung die Rechte aller Wähler und speziell meiner Wähler zu vertreten, und das thue ich nicht mehr, nicht minder. Aber ich kann doch keine Erklärung abgeben über die unmöglichen oder möglichen Zukunftspläne meiner Nationalität oder meiner Nation, wie sich dieselben ein Einzelner, oder eine größere Anzahl von Menschen denkt; das sind Dinge, über die ich einfach schon deshalb nicht sprechen darf, weil über diese Dinge die Ansichten und Kombinationen sehr getheilt sind. Die Polen, die sich über die Wiederherstellung Polens Gedanken machen, haben in dieser Beziehung ganz verschiedene Auffassungen und Kombinationen; ich wüßte nicht, welche Auffassung ich Ihnen gegenüber vertreten sollte, als die maßgebende. Es giebt solche, die auch Ihnen gefallen würden. Also, wenn ich und meine Landsleute auf diese Frage nicht eingehen, so gehen wir darauf deshalb nicht ein, weil wir darauf nicht eingehen dürfen, und weil es uns die Staatspflicht verbietet, auf solche Fragen einzugehen auf Grund des vor dieser Tribüne geleiteten Verfassungsgebendes. Der Herr Graf zu Limburg-Sturum wird doch wissen, daß auch wir ebenso wie er die Grenzen des Staates respektiren und schützen müssen, wie sie durch die Gesetze des Staates festgelegt sind. Wir stehen fest auf dem Grund der Verfassung des preussischen Staates, und dadurch dokumentiren wir unsere Angehörigkeit zu demselben und dadurch erfüllen wir ihm gegenüber unsere volle Pflicht und Schuldigkeit und wenn wir das thun, haben wir gar keine Verpflichtung, uns auszusprechen über etwaige Hoffnungen, Ausichten oder Wünsche, die etwa irgend ein Pole in seinem Wahn trägt, denn das geht niemanden was an.

Dieselbe Anfrage, meine Herren, die schon der frühere Reichstanzler Fürst Bismarck mehrere Male an uns gerichtet hat und die wir beantwortet haben, erinnert mich an einen Vorgang aus dem Leben Napoleons I. Es war Ende des Jahres 1809 oder im Anfang 1810, da hat der Kaiser Alexander L. von Ruß

und von ihm positiv verlangt, daß er eine bindende Erklärung abgibt, daß das Königreich Polen nie wieder hergestellt werden würde. Darauf antwortete Napoleon mit Entrüstung folgendermaßen:

Ich will mich durch eine solche Erklärung nicht entziehen, daß ich es anspitze; das Königreich Polen würde nie wieder hergestellt werden, ich würde mich dem Spott der ganzen Welt aussetzen, wenn ich mich einer Sprache bediene, die nur Gott allein zuzuhören ist. Ich will meinem Angelegenheiten nicht den Schein anheften, indem ich einem Akt machiaberlistischer Politik das Siegel aufdrücke, denn es ist mehr, als die Theilung anerkennen, wenn man erklärt, Polen würde nie wieder hergestellt werden.

Eine ähnliche Erklärung, wie die von Napoleon verlangte, verlangen die Herren auf der rechten Seite von uns. Wenn wir hier eine dahingehende Erklärung abgeben würden, Polen wird nie wieder hergestellt werden, so würden wir Sie nicht befriedigen und dabei in die Rechte Gottes eingreifen. Die Entwicklung mancher Verhältnisse ist mitunter stärker als unsere Hoffnungen und als unsere Bestürzungen. Wenn Gott es wird zulassen, daß es anders werden soll mit unseren Verhältnissen, dann wird es durch seine Zulassung anders werden. Ihm und den Werkzeugen in seiner Hand überlassen wir alles. Aber von uns zu verlangen, daß wir auf alle Zeiten auf die Wiederherstellung Polens verzichten, die sich in sehr verschiedenen Grenzen vollziehen kann, ohne die preussischen Interessen zu berühren, ist ein Unding, das ist eine Zumuthung, die an uns kein vernünftiger und edelender Mensch stellen darf. Man darf von uns verlangen, daß wir als Angehörige des preussischen Staates ihm gegenüber unsere Pflicht erfüllen mit Loyalität und daß wir versichern, daß wir keine Attentate gegen seine Totalität planen und nicht planen werden, das thun wir, und das erklären wir, und das dürfte den Herren genügen; mehr zu verlangen haben Sie kein Recht, mehr zu thun haben wir keine Pflicht. Darin liegt für uns die Schranke und für den Staat die Sicherheit.

Man wird dem Herrn Probst und Dr. jur. zugeben müssen, daß seine Rede außerordentlich diplomatisch gehalten ist und ihm in seiner Eigenschaft als Doktor juris und Pfarrer zugleich alle Ehre macht. Aber trotz aller dialektischen Kunst, wie sie ein Redner deutscher Zunge garnicht besser zeigen könnte, ist die Rede des Herrn v. Jagdzewski nur wieder eine neue und zwar sehr gewichtige Bestätigung dafür, daß unter unsern Mitbürgern polnischen Herkommens der Gedanke an eine Wiederherstellung Polens lebt, daß ferner trotz aller gegenseitigen Redewendungen alle Polen, welche ihre preussische Staatsbürgerschaft nicht klipp und klar anerkennen, welche nicht durch Worte und Werke darthun, daß sie keine Mitinteressenten bei einer Wiederherstellung Polens sind, welche nicht nur keine Attentate gegen Preußen planen, sondern zur Abwehr solcher Attentate ebenso entschlossen sind, wie jeder Deutsche, daß solche als „Unterthanen auf Kündigung“ zu betrachten sind. Die fromme Erklärung „Gott und den Werkzeugen in seiner Hand überlassen wir Alles“ würde im praktischen Leben ohne religiöses Mäntelchen etwa lauten: „Kommt Zeit, kommt Rath!“ Oder: „Wenn die Gelegenheit günstig ist und wir die Macht dazu besitzen, stellen wir Polen wieder her.“ Man sehe sich die Rede des Herrn v. Jagdzewski an!

Verschiedene polnische Blätter sind, was wir beiläufig bemerken wollen, sehr ungehalten darüber, daß der Abg. v. Jagdzewski sich so, wie erwähnt, geäußert hat. „Kurjer Pocz.“ z. B. schreibt:

Das Vorgehen des Abg. v. Jagdzewski läßt sich durch nichts entschuldigen und erklären. Die Polen suchen Unterstützung und Erleichterung; denjenigen, welche ihnen diese zu entziehen streben, müssen die gleichgeachtet werden, welche durch unzeitige Demonstrationen die Nation aufs Neue großen Nachtheilen und Prüfungen aussetzen. — Alle Bemühungen und alle Früchte der Thätigkeit unserer Abgeordneten sind durch das unglückselige Auftreten des Abg. Dr. von Jagdzewski in Frage gestellt. Jetzt muß die ganze Arbeit von Neuem begonnen werden.“

Zur Frage der Ermäßigung der deutschen Getreidezölle.

Zahllose Aufsätze in politischen Zeitungen und Fachschriften, Jahresberichte von Handelskammern und landwirtschaftlichen Vereinen, wissenschaftliche Abhandlungen, Flugchriften bei Wahlen u. s. w. haben die Wirkung der Getreidezölle in Deutschland seit Jahren geschildert, aber Niemand — wenn er nicht etwa ein oberflächlicher Beurtheiler oder ein einseitiger Parteimann ist — wird behaupten dürfen, daß das Thema erschöpft ist, daß für Jedermann die Wirkung der Getreidezölle durch Zahlen nachweisbar und überzeugend klargestellt sei, wozu und was die Höhe der Getreidepreise bestimmt. Diese letzte Frage ist aber von größter Wichtigkeit, wenn man entscheiden will, ob und wie weit die Getreidezölle zu ermäßigen sind. Daß sie auf Grund des deutsch-österreichischen Handelsvertrages, nach erfolgter Zustimmung im Reichstage, ermäßigt werden, ist sicher.

Die Nothwendigkeit einer Ermäßigung der Getreidezölle, wie sie in dem Vertrag enthalten ist, wird neuerdings von dem bekannten Nationalökonom, Professor Conrad in Halle, in den „Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik“ (Verlag von Gustav Fischer in Jena) darzulegen versucht.

Ein entschieden günstiges Ergebnis der Getreidezölle findet Prof. Conrad in der Einnahme für die Staatskasse. Den Hauptnachteil sieht Conrad in der Preisverchiebung zwischen Deutschland und dem konkurrierenden Auslande, welchen er durch umfassenden Vergleich mit allen in Betracht kommenden Ländern nachweist. Da jetzt in den industriereichen Städten des deutschen Westens die Tonne Weizen um mehr als 60 Mark theurer ist, als in England, und sogar der Roggen hier erheblich theurer, als der Weizen in den Ländern, die sich nicht durch einen Zoll geschützt haben, so kann die Wirkung auf die Verschiebung der Löhne zu Ungunsten der deutschen Industrie seiner Ansicht nach nicht ausbleiben und darin sieht er eine wachsende Gefahr. Wir heben aus der Schlußbetrachtung Prof. Conrads folgende Bemerkungen hervor:

Die Erkenntnis, daß man mit dem Schutzollsystem der neuen Ära in Deutschland den Bogen überspannt habe und der dadurch angefachte internationale Zollkrieg den Segen des Schutzes, wo nicht aufgehoben, so doch jedenfalls übermäßig verkümmert habe, bricht sich überall mehr Bahn, und die öffentliche Meinung wendet sich gegen dasselbe.

Dazu kommt die Agitation der sozialdemokratischen massenhaften Partei, welche durch die diesjährige Preisverhöhung eine besondere Unterstützung erfahren hat. Je länger und stärker die Zölle wirken, um so größer wird der Anhang und die Macht dieser Parteien, der sich immer mehr Elemente anschließen, welche in den meisten anderen Punkten keineswegs jene staatsfeindlichen, resp. jede angemessene Entwicklung der Regierungsthätigkeit fördernden Tendenzen theilen. Eine Ermäßigung der Zölle erscheint uns daher in erster Linie eine politische Unumgänglichkeit und zwar sowohl aus internationalen wie spez. inneren Rücksichten. Sie scheint uns eben so noth-

wendig, um unsere wirtschaftliche Entwicklung wieder auf eine sichere Basis zu stellen. Die Landwirtschaft aber ist u. U. noch sehr wohl in der Lage, dies zu ertragen, wenn auch der Großgrundbesitzer dadurch eine Einbuße erfahren wird. In den letzten 100 Jahren ist fortdauernd der Grundwirth wie die Pacht gestiegen, besonders rapide in den Jahren von 1840—1875. Der durchschnittliche Kaufpreis der mecklenburgischen Lehn- und Allodialgüter stieg pro Hufe von 1770 bis 1870 auf das Achtefache, die Domänenpacht in Altpreußen von 1849—91, wie 100 : 280. Das ist wohl zum Theil, aber nicht allein, auf mit dem Grund und Boden verbundenes Kapital zurückzuführen. Wer sich in den östlichen Provinzen Preußens nur 10 Jahre im Besitz zu halten vermochte, konnte sicher sein, das Gut mit Gewinn zu verkaufen. Eine rückläufige Bewegung erscheint nun den Grundbesitzern als etwas Unerhörtes. Und doch entspricht das Sinken der Grundrente (freilich nicht in den Städten) Hand in Hand mit dem Zurückgehen des Zinsfußes und der Erhöhung der Arbeitsrente dem Zuge der Zeit und ist an und für sich durchaus nicht als ein nationales Unglück und als ein Zeichen wirtschaftlichen Verfalls anzusehen. Die landwirtschaftliche Produktion braucht dadurch keineswegs in gleichem Maße, ja überhaupt nicht nachhaltig beeinträchtigt zu werden. Manches Ackergut wird nach Versteigerung der Zölle zerstückelt und eine noch größere Zahl verkleinert werden. Wir erwarten von einem weiteren Rückgang der Preise nicht ein Verschwinden des Bauerntums, der im großen Ganzen eine genügende Widerstandskraft bewahrt hat, und wo das nicht der Fall war, wird ausdrücklich bezeugt, daß sein Wirtschaftsbertrieb nicht mit der Zeit fortgeschritten war, sondern eine erhebliche Vermehrung desselben, namentlich des kleinen. So notwendig dem Staate nun auch größere Güter sind, so haben wir in Preußen deren noch genug, um eine Anzahl den Zeitverhältnissen opfern zu können und keinen Grund, sie mit erheblichen Opfern zu erhalten.

Berlin, 11. Mai.

Der Kaiser nahm am Montag Vormittag einen von den Bayern des Landes Schütz (Hessen) veranstalteten, aus 50 Wagen bestehenden Huldigungszug, auf der Freitreppe des Schlosses stehend, entgegen. Das besondere Interesse des Kaisers erregte der Hochzeitszug mit dem landesüblichen Brautwagen. Nach den drei gebräuchlichen Tänzen ließ der Kaiser der Braut und dem Bräutigam ein kostbares Geschenk überreichen.

Vatikan. Ein Rundschreiben über die soziale Frage, an welcher der Papst vier Jahre gearbeitet hat, ist beendet und wird binnen kurzem veröffentlicht werden. Der Papst wird an alle Staatsoberhäupter ein Exemplar des Schreibens senden und sie auffordern, den Inhalt zu prüfen und, wenn möglich, in ihren Ländern anzuwenden. Das Schriftstück besteht aus drei Abschnitten. Im ersten, dem kürzesten, giebt der Papst eine geschichtliche Darstellung der sozialen Frage. Er deutet die Ursachen und den Ursprung der heutigen sozialen Irthümer an, die hauptsächlich vom Mangel an Autorität auf der einen und an Gehorsam auf der andern Seite herühren. Der zweite Abschnitt stellt sich als eine Art volkswirtschaftlicher Abhandlung dar, ist hauptsächlich für die Katholiken berechnet und enthält Andeutungen über die Mittel und Wege, sich der geistigen Leitung der sozialen Bewegung zu bemächtigen und den Meinungsverschiedenheiten über diese ernste Frage ein Ziel zu setzen. Im dritten Abschnitt wird die Lösung behandelt. Leo XIII. erklärt sich für das Eingreifen des Staates, weil die heutigen, ganz besonderen Bedingungen der menschlichen Gesellschaft keine andere Lösung gestatten. Er giebt in die Hände des Staates die Festsetzung der Arbeitsstunden, die Regulierung der Löhne, die Arbeit der Frauen und Kinder, die gesundheitlichen Bedingungen der Fabriken u. s. w. Der Papst fügt hinzu, daß dieses Eingreifen nicht in allen Ländern auf gleichmäßige Weise stattfinden könne.

Vor kurzem, so erzählt ein Berichterstatter des Pariser „Blattes Figaro“, ließ sich der Papst vor einigen Kardinalen über die soziale Frage folgendermaßen vernehmen: „Der Sozialismus ist ein reizender Strom. Drei Lösungen bieten sich dar: ihm den Weg sperren wollen, heißt, der Gefahr sich aussetzen, von ihm fortgerissen zu werden; sich ruhig am Ufer niederlegen, ist die Art der Brüder des Schlafes; zu kanalisieren, bedeutet die wahre Lösung.“

Bulgarien. Durch den deutschen Gesandten in Sofia hat die russische Regierung abermals die Ausstreuung eines russischen Militärs, der Kaslokov heißen und Bahnschloßwächter in Basaridisch sein soll, gefordert. Nun ist aber, wie aus Sofia berichtet wird, eine Persönlichkeit des Namens in Bulgarien durchaus unbekannt, der Bahnschloßwächter in Basaridisch sei ein Grieche und heißt Jourdan. Ferner hat Rußland eine eingehende Rechnung von 600000 Rubeln für Waffentiefen vorlegen lassen, die Bulgarien Rußland angeblich schuldet.

Serbien. Die Königin-Mutter Natalie hat auf einen Brief des serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch, der ihr mit dem Ausweisungsbeschlusse der Volksvertretung zugedacht war, mit folgenden Ausführungen geantwortet:

„Ich betrachte den Beschluß der Stupskatina nicht als Befehl zum Verlassen des Landes, sondern lediglich als Wunsch. Ich finde indessen keine Gründe, diesem Wunsche zu entsprechen, da ich nur den Gesetzen und der Verfassung des Landes Gehorsam schulde. Deshalb bin ich fest entschlossen, zu bleiben, um so mehr, als ich bei meinem entschiedenen Fernhalten von der Politik den jetzigen Machthabern unmöglich im Wege stehe und meine Entfernung weder den Interessen des Thrones noch des Landes nützlich sein kann. Sollte aber trotzdem mein Loos sich so gestalten, daß man mich mit Gewalt zum Verlassen des Landes zwingt, so werde ich wenigstens meinem einzigen Kinde und vielleicht später einmal der Geschichte den Beweis geliefert haben, daß ich nicht aus freien Stücken von seiner Seite gewichen bin.“

Das wird wohl einen hübschen Skandal geben!

aus der Provinz.

Graubenz, den 12. Mai 1891.

— Der Kaiser wird sich am 19. Mai zur Jagd nach Pröckwitz begeben.

— Wie der „Rattowitzer Zeitung“ mitgeteilt wird, ist die neue russische Passverordnung in Kraft getreten. Es erhalten demnach die Inhaber der II. Wölbe einen zum dreimaligen Uebergang der Grenze berechtigenden Paß, während die Steuerzahler I. Wölbe mit einem Paß sechsmal die Grenze überschreiten dürfen. Die Kontrolle wird durch Zolons ausgeübt.

— Die schwarzen Polen treten in gefährlicher Weise in Siedle in russisch Polen auf. Infolge dessen ist nach der „T. Pr.“ Personen unter 18 Jahren der Verkehr über die Grenze untersagt.

— Die Maul- und Klauenseuche herrschte zu Ende des Monats April in Preußen noch in 127 Kreisen und 295 Gemeindebezirken (gegen 142 Kreise und 362 Gemeindebezirken zu Ende des Monats März). Seuchefrei war der Regierungsbezirk Danzig, die Seuche herrschte noch in den Kreisamtsbezirken Marien-

werde 3 Kreisen und 5 Ortsschaften, Königsberg in 1 Ortsschaft, ... Kreisen in 2 Ortsschaften in einem Kreis, Posen in 11 Ortsschaften in 3 Kreisen und Bromberg in 16 Ortsschaften in 7 Kreisen.

— Am 15. Mai treten in Pippinken und Großpeterwitz Postagenturen in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamt in Bischofsdörfer 1 Stadt erhalten. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur Pippinken werden folgende Ortsschaften: Bahnwärterhaus Nr. 269, Frikowisno, Großbalitz, Herrmannshöhe, Kleinbalitz, Schmeltern, Senditz und Bierhuben; dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur Großpeterwitz folgende Ortsschaften: Birkhof, Großpeterwitz, Klempeterwitz zugetheilt werden. — Gleichfalls am 15. Mai tritt in Großkomorok eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamt in Warlubien erhält. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortsschaften zugetheilt werden: Birkhof, Großkomorok, Ralkofen, Kleinkomorok, Kommerau, Wilscherei, Roggatten, Sandberg, Stwojczewo, Zawadba und Zawadakeil.

— Herr Theaterdirektor Hoffmann wird seine Vorstellungen im Sommertheater, wie alljährlich, am ersten Pfingstfesttage eröffnen. Wie man hört, hat Herr Hoffmann für dieses Jahr sehr tüchtige Kräfte engagirt, so daß man guten Vorstellungen entgegensehen kann.

— Die Hannemann'sche Theatergesellschaft wird morgen im hiesigen Stadttheater ein auf drei Abende berechnetes Gastspiel eröffnen. Morgen kommt die Operette „Der lustige Krieg“ zur Aufführung.

— Jean Baese's Circus und Affentheater wird morgen seine Hallen dem schaulustigen Publikum eröffnen. In Bromberg und Thorn hat der Circus in den letzten Wochen den größten Beifall gefunden. So sagt die „Ost. Pr.“: „In dem Circus werden dem Publikum recht interessante Kunststücke der Hunde, Pferde und auch Affendresseur vorgeführt, so daß der Besucher völlig befriedigt sein konnte mit den gelungenen Leistungen. Namentlich die kleine Welt hatte ihre helle Freude an den Darstellungen der vierfüßigen Künstler und spendete denselben nach jeder Nummer den wohlverdienten Beifall. Außer den bezeichneten Vierfüßlern produzierte sich noch Fräulein Frelba Baele auf dem Drahtseil und erntete mit ihren dressirten Tauben reichen Beifall.“

— Der Landrath Klapp zu Neutomischel ist zum Regierungsrath ernannt.

— Der Postverwalter Berger ist von Rehhof nach Garnef verlegt.

— Die Kreissekretärstelle in Thorn ist dem bisherigen kommissarischen Verwalter Regierungs-Supernumerar Heuter verliehen worden.

— Die Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters bei dem Landrathsamte zu Thorn ist dem Regierungs-Supernumerar Lindner übertragen.

Thorn. Im November v. J. wurde auf der Kaiserstadt der Musiker Wetzki von mehreren Ulanen mit Säbelhieben jämmerlich zugerichtet. In dieser Angelegenheit ist jetzt das kriegsgerichtliche Urtheil gefällt, welches für den Trompeter Wauerndorfer und den Ulanen Meyer wegen gefährlicher Körperverletzung auf 6 Wochen und 1 Tag Gefängnis, für den Trompeter Dito auf 3 Monate Gefängnis lautet.

Bei der heute begonnenen Ziehung der 2. Klasse der Preussischen Klassenlotterie ist der Hauptgewinn in Höhe von 60000 Mark auf Nr. 18009 in die Kollette des Herrn Dauben hierseits gefallen.

Die Posener Operngesellschaft verabschiedete sich gestern mit Bizets „Carmen“ von unsern Theaterfreunden. Die Gesellschaft hat recht schlechte Geschäfte gemacht.

Strasburg, 11. Mai. Heute Nachmittag brach in dem in der Masurenstraße gelegenen Stalle Feuer aus. Da die trockenen Bohlenwände demselben reiche Nahrung boten, mußte sich die Thätigkeit der Feuerwehr darauf beschränken, das unmittelbar daranstoßende große Wohnhaus zu retten, was auch gelang.

Konitz, 11. Mai. Eine Messerstecherei fand hier gestern Nachmittag statt. Der Maurer Michalek hatte sich, stark angetrunken, in der Mühlenstraße mancherlei Ausschreitungen gegen ruhige Passanten erlaubt und mehrere Fensterbeschläge zertrümmert, als er plötzlich sein Messer zog, dem Arbeiter Lind nachstellte und demselben zwei wichtige Messerstiche in den Oberarm beibrachte. Wie gewöhnlich, folgte auch hier die Rache der That auf dem Fuße. Raum war nämlich der Verwundete zu Hause verbunden, da kam die Ehefrau des Messerhelden zu ihm und suchte ihn durch Versprechungen zum „Vertragen“ zu bewegen. Das Bemühen war jedoch vergebens, denn die Sache war schon angezeigt. Dem M. wird eine Geldstrafe jedenfalls theuer zu stehen kommen. — Seit einiger Zeit sind auf Bewanlassen des Herrn Pfarrers Hammer die hiesigen evangelischen Schulkinder, abwechselnd die Schulkinder während des sonntäglichen Gottesdienstes zu beaufsichtigen. Zu bedauern ist der Umstand, daß der Kirchenvorstand in der Wahl des für die Schulkinder bestimmten Plages nicht glücklich gewesen ist. Dem das gewählte zweite Chor ist nicht nur wegen seiner hohen Lage höchst ungesund, sondern es bietet auch bei Weitem nicht ausreichenden Raum. Mißstimmung unter den Lehrern hat ferner der Umstand hervorgerufen, daß der Kirchendiener eine Art Kontrolle über ihre An- oder Abwesenheit während des Gottesdienstes ausübt.

Flatow, 11. Mai. In der heute hier unter dem Vorh. des Kreis-Schulinspektors Veinewig abgehaltenen Kreis-Lehrer-Konferenz waren 98 Lehrer erschienen. Nach einer von Herrn Gustav Jastrow gehaltenen Musterlektion über das „Böthische Lied“ (Neder allen Süsseln ist Ruh“) sprach Herr Rektor Wagner voran über die Reform des Geschichtsunterrichtes. Als wichtigste Forderung der Reform verlangt Redner eine größere Berücksichtigung der Kulturgeschichte unseres Volkes und Landes. Die bisherige Art, diesen Unterrichtsgegenstand zu lehren, sei mehr eine „Kriegsgeschichte“, die den Haß und die Feindschaft der einzelnen Völker gegen einander vermehre. In deutschen Schulen — es ist hier nur von Volksschule die Rede — muß deutsche Geschichte gelehrt werden, und aus dieser sind die Hauptepochen zu behandeln, die Geschichte der neuesten Zeit ist ausführlich durchzunehmen und dabei immer die Kulturgeschichte mit der politischen als gleichberechtigt zu betrachten. Auf der Unterstufe soll wenn möglich durch Fabeln, Märchen und Sagen vorgearbeitet werden. Der Ausbruch des Kaisers, die Geschichte „regressiv“ zu lehren, ist so zu verstehen, daß mit der den Kindern bekanntester Zeit, also mit der Neuzeit anzufangen ist. I. B. erste Periode: Kaiser Wilhelm I., Friedrich III., Wilhelm II., zweite Periode: Die Freiheitskriege; dritte Periode: Friedrich der Große und so fort. Diesem Vorschlag folgte ein zweites über: „Die Gesundheitspflege in der Volksschule“ von Herrn Schulz-Bodrußen. Von der zur Kenntniß der Versammlung gebrachten Verhandlungen der Regierung ist zu erwähnen diejenige über „die Behandlung stotternder Schulkinder“; es wurde hierbei festgestellt, daß der Kreis Flatow den größten Prozentsatz solcher Kinder aufweist. Für sämtliche Schulen im Bezirk sind jetzt Schülerbibliotheken eingerichtet.

Flatow, 10. Mai. Seit langer Zeit wird der Bau der Eisenbahn von Rakel nach Konitz erhofft. Jetzt scheint man mit dem Bau ernstlich vorzugehen. Noch im Laufe dieses Monats werden in Zempelburg und Ramin Termine abgehalten werden, um die landespolizeiliche Prüfung der Theilstrecke Konitz-Zempelburg vorzunehmen. Mit der Wahrnehmung dieser Termine sind von der Eisenbahnbehörde die Regierungsräthe Menzel und Kummer beauftragt worden.

Wohnitz, 11. Mai. Gestern traf hier die erste Goldkraf aus Polen ein. Während früher das Unglücken der Trafen durch die alte und neue Wladimirov-Schleuse von Arbeitsleuten, die hierbei einen recht guten Verdienst hatten, bewirkt wurde

I. Ders...
Bosen in...
terwilt...
mit dem...
ndbestell...
nd Dr...
ababali...
nd Bier...
Groß...
temperer...
Groß...
hre Ber...
m Land...
rkschaft...
Klein...
Bozsewo...
stellungen...
ier tag...
es Jahr...
stellungen...
morgen...
Gastspiel...
leg" zur...
morgen...
Bromberg...
größten...
n Circus...
Hunde...
Belüftung...
den Dar...
ben nach...
bezeich...
da Weie...
Lauben...
glorungs...
Garnier...
bisherigen...
Heute...
andrathe...
Büdner...
stadt der...
abelhieb...
jetzt das...
Trompeter...
r Körper...
n Trom...
Bezug...
000 Mark...
hier selbst...
ich gestern...
ie Gese...
ch in dem...
Da die...
n müste...
das un...
was auch...
fand hier...
hätte sich...
erweitern...
über zeter...
rinder...
den Ober...
Neue der...
undete zu...
zu ihm...
zu be...
die Sache...
jedemfall...
Beran...
gelichen...
rend des...
bauern ist...
für die...
st. Denn...
hen Tage...
nicht aus...
Art Kan...
esidien...
Vorste...
Lehrer...
von Herrn...
Götliche...
Wagner...
Als wich...
re Ver...
des. Da...
mehr ein...
einzelne...
es ist...
Geschichte...
zu behan...
zunehm...
als gleich...
möglich...
den. Der...
ren, ist...
also mit...
Bühnen...
reitstrategie...
mit Referat...
Vollschule...
der Ber...
erwähnen...
es wurde...
Prozent...
begibt sind...
er Eisen...
man mit...
Monat...
werden...
Bempels...
mine sind...
n Ammes...
te Sol...
er Trakt...
reitsteu...
ft wurde

Das Durchschleusen der Traktoren durch Schleppdampfer ausgeführt. — Dieser Tage geriet auf der Weichsel zwei Schiffe mit ihren Fahrzeugen derart zusammen, daß das eine in die Tiefe sank. Die Besatzung wurde von den Mannschaften des unbeschädigten Schiffes gerettet. Der Sohn des unglücklichen Schiffers wollte noch schnell aus der Kajüte etwas retten, da aber das Schiff sehr schnell sank, wurde er mit in die Tiefe gerissen und ertrank.

Marienburg, 11. Mai. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute auf dem Eisenbahn-Bauervain bei Liebenthal. Der Schachtmeister Semerau von hier wollte beim Bremsen behilflich sein, als ein Zug von etwa 10 Kippwagons auf dem abschüssigen Terrain in zu schnelle Fahrt gerieth. In dem Augenblick, wo der unglückliche den Zug erreichte, prallte derselbe gegen eine langsam fahrende Lokomotive, und nun stürzten sämtliche Lokomotiven aus dem Geleise heraus, den Semerau unter sich begrabend. Erst nach etwa vierstündiger Arbeit war es möglich, den Verunglückten unter den Trümmern hervorzuziehen, doch war er schon todt.

Elbing, 11. Mai. Zu der hiesigen Gewerbeausstellung hat heute die Anstellung der Ausstellungsgegenstände begonnen. Die Anstellung der Brauerei „Englisch-Brumen“ bietet schon jetzt eine Brauerei nebst Mälzerei im Kleinen mit Trockenböden, Gersten- und Hopfenfeldern, sowie mit Maischefeßeln und Bierfässern in allen Größen, von denen besonders zwei Stüdfässer mit je 4600 Liter Inhalt in die Augen fallen. Die Schidauische Werk stellt u. A. das Modell des ersten von ihr gebauten Schiffes aus. Die Cigarrenfabrik von Osler und Wolff wird auf einem 54 Quadratmeter großen Raume durch mehr als 20 Arbeiterinnen ein interessantes Fabrikbild entfalten. Besonders prächtig gestaltet sich die Ausstellung in Möbeln und Polsterwaren, wodurch im Ausstellungsgebäude wahre Salons in allen Stilarten geschaffen werden. Ein von der hiesigen Firma Käthe angefertigter Miniaturthurm mit künstlichem Zinddach wird in der Abtheilung für Dachdeckerarbeiten für unsere Gewerbebesucher ein nühliches Zeugnis ablegen. Alles strebt hier in edlem Wettstreit, die Ausstellung glänzend zu gestalten und den Besuchern einen hohen Genuß zu verschaffen. Die Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräthe werden sämmtliche hiesige Großindustriellen besichtigen. Es sind ferner viele Anmeldungen dazu aus Danzig, Dirschau, Marienburg und anderen Orten der Provinz eingegangen. Der Platz für diese Ausstellung ist nunmehr in seiner ganzen Größe vollständig fertiggestellt.

Die älteste Bewohnerin unserer Stadt, die verm. Raafschmiedemeister Karoline Glawe ist gestern Abend gestorben. Die Frau wurde am 2. April 1792 geboren.

Das auf der Schidauischen Werft in Elbing für die österreichische Regierung erbaute Torpedobootschiff „Pelikan“ kam gestern vormittag im Schleppboot von vier Dampfern von Elbing an und legte sich in dem neuen Dockhause der hiesigen Schidauischen Werft unter den neuerrichteten großen Kränen, wo das Schiff Keßel, Maschine und sonstige Ausstattungen erhalten soll.

Der vaterländische Frauenverein hat den vom diesjährigen Hochwasser Beschädigten Unterstützungsummen bekommen. In Stuba haben einige Personen 10, 20 und 50 Mk. bekommen.

Auf der hier am 6. und 7. Juni stattfindenden Provinzialversammlung der Westpreussischen Friseur-, Barbier- und Perückenmacher-Zunungen wird der Ortsverband Elbing beantragen, die Bundestage des deutschen Barbier-Verbandes ferner nicht wie bisher in Süddeutschland oder Berlin abzuhalten, sondern abwechselnd in die Provinzialhauptstädte zu verlegen.

H Königsberg, 11. Mai. Die Einnahmen aus der Rommunaussteuer waren bereits am 15. März d. J., also 16 Tage vor der Beendigung des Verwaltungsjahres um 138000 Mark höher, als nach dem Stadthaushalte erwartet wurde. Auch die städtische Biersteuer betrug an denselben Tage schon 120191 Mark, während die Soll-Einnahme nur auf 115000 Mark beschränkt ist. Diesen erfreulichen Ueberschüssen stehen allerdings unerspreuliche, recht erhebliche Ueberschreitungen der Ausgaben gegenüber.

In sämmtlichen städtischen Schulen wird der Unterricht in der Pflanzenkunde wesentlich dadurch erleichtert, daß der Beschönnerverein aus seinem botanischen Schulgarten alle erforderlichen Pflanzenarten liefert. Im vorigen Jahre erhielten die höheren Schulen 112 Arten in 121000 Exemplaren, und im Verhältnis mehr die anderen Schulen. Dafür zahlt die Stadt 1500 Mark an den Verein. Der Schulgarten soll in diesem Jahre durch die Anpflanzung sämmtlicher in unseren Wäldern heimischen Bäume und Sträucher erweitert werden.

Königsberg, 11. Mai. Gestern Nachmittag fand auf dem Ausstellungspalast der Ostpreussischen Heerdbuch-Gesellschaft die Prämierung statt. Preisrichter waren die Herren Achilles-Gneisenau, Kuh-Exent und Landkassirer Langenstraßen-Galliten. Der Proklamator wohnten Herr Regierungspräsident von Sydbrandt und der Land- und Stadtkommandant von dem Knefbeck bei. Es erhielten folgende Herren Preise: In Klasse I, Stiere über 18 Monate alt: Ersten Preis Schumann-Tyrtigehnen; dritten Preis Bunde-Nomitten; große silberne Medaille Schumann-Tyrtigehnen; ehrende Anerkennung von Batocki-Bledau. In Klasse II, Stiere über 12 und unter 18 Monate alt: Ersten Preis Schumann-Tyrtigehnen; zweiten Preis Rothe-Darinen; Gerlach-Wulfschöfen; dritten Preis Schumann-Tyrtigehnen; große silberne Medaille Lorek-Abt. Popelken, Schumann-Tyrtigehnen; kleine silberne Medaille G. J. Gebauher'sche Erben-Willkühnen; große bronzene Medaille von Ferdinand-Raingendorf, Oberamtmann Schrewe-Kleinhof-Tapiun (zweimal); kleine bronzene Medaille Kröck-Platen, Kaufmann-Taufkitten, Schumann-Tyrtigehnen; ehrende Anerkennung Caspari-Gr. Thierbock (zweimal); Gebauher'sche Erben-Willkühnen, Lorek-Abt. Popelken, Amstrath-Rosenow-Brandenburg. In Klasse III, Stierkälber über 6 und unter 12 Monate alt: Ersten Preis Oberamtmann Schrewe-Kleinhof-Tapiun; zweiten Preis Gerlach-Wulfschöfen; dritten Preis Schubert-Karmitten; kleine silberne Medaille Kröck-Platen, Schubert-Karmitten; große bronzene Medaille J. Benedikt-Duoßen, v. St. Paul-Otten; kleine bronzene Medaille Rothe-Darinen (zweimal); ehrende Anerkennung: Amtsrath Rosenow-Brandenburg. In Klasse IV, Kühe und tragen de Störken: Ersten Preis J. Gerlach-Wulfschöfen; zweiten Preis derselbe; dritten Preis Bunde-Nomitten; große silberne Medaille Rothe-Darinen; kleine silberne Medaille v. Batocki-Bledau; kleine bronzene Medaille Rothe-Darinen; ehrende Anerkennung Bunde-Nomitten. In Klasse V, nicht tragende Störken über 12 Monate alt: Große bronzene Medaille J. Gerlach-Wulfschöfen. — Zur Ausstellung war übrigens auch der Direktor der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Herr Eytz aus Berlin erschienen, welchem zu Ehren die Heerdbuch-Gesellschaft am Sonnabend im Lokale des Böckengartens ein Abendessen veranstaltete.

Das Gesamt-Komitee für Pferderennen und Ausstellungen beschloß gestern, in diesem Jahre außer den drei alljährlich üblichen Pferderennen noch ein viertes zu veranstalten, an dem sowohl Offiziere als auch Herren vom Zivil sich beteiligen dürfen, und dessen Programm im gewöhnlichen Jagd- und Hinderniß-Rennen, Trabrennen und Trabfahren bestehen wird.

Bromberg, 11. Mai. Heute fand hier die vom landwirtschaftlichen Kreisverein veranstaltete Ausstellung von Hinderniß- und Pferdrennen bäuerlicher Besitzer des Landkreises Bromberg statt. Die Zahl der ausgestellten Thiere belief sich auf 2 Bullen, 30 Kühe, 15 Färsen und 6 Kälber und auf 122 Pferde und 46 Fohlen. Prämien erhielten die Herren Krause-Weißfeld und Seehausen-Freidorf für je einen Bullen 80 bzw. 60 Mark, Hammer-Wilhelmstorf für eine Kuh 50 Mark und eine Färse 30 Mark, ferner für je eine Kuh Winter-Bergfelde 45 Mark, Grimm-Brzoga 40 Mark, Stube-Kanal Kolonie A. 35 Mark, Schmidt-Mödeln 30 Mark, Boniger-Freidorf 25 Mark, Brandt-Mödeln 25 Mark und für ferner eine Färse 20 Mark, Guse-Weißfelde, Rohde-Langenan und Krüger-Giele je 20 Mark. — Für Pferde haben

Prämien erhalten die Herren Rohde-Langenan 80 Mark, Winter-Bergfelde 60 Mark, Hammer-Wilhelmstorf 50 Mark, Witt-Gogolinte, Hof-Gr. Schittro, Latos-Trifchin, Friedrich-Weißfelde je 40 Mark und einen Deckstein, Wachowski-Zawada 30 Mark, Lange-Böttcherwalde 25 Mark und einen Schein, Trams-Glendorf 25 Mark und einen Deckstein, Latos-Trifchin und Hoch-Prondy je 25 Mark.

Die von dem Berliner Rechtsanwalt Dr. Friedmann in dem Prozeß gegen die Gebrüder Krojanter eingelegte Revision ist vom Reichsgericht zurückgewiesen und daher das Urtheil rechtskräftig geworden.

Das Gewitter, welches sich am Freitag über unsere Stadt entlud, hat einer hiesigen älteren Dame, der Frau Rentiere S., einen solchen Schreck verursacht, daß sie in Infolge dessen starb. Die Dame war von dem heftigen Donner erweckt, stand vom Lager auf und lief ängstlich umher. Von ihrer Umgebung beruhigt, legte sie sich zwar wieder nieder, verschied aber noch in derselben Nacht.

Posen, 11. Mai. In der vom Posener landwirtschaftlichen Kreisverein heute veranstalteten Preis-Pferdeschau in Posen wurden 360 Stuten und 100 Fohlen vorgeführt. Zugelassen waren bäuerliche Besitzer bis zu 300 Mk. Grundsteuer-Neuertrag. Zu Preisen standen dem Verein zur Verfügung 900 Mk. aus Staatsfonds und 300 Mk. aus eigenen Mitteln. Es wurden zuerkannt 9 Besitzern Preise von 25 bis 150 Mk., 5 Besitzern je ein Preis von 15 Mk. und 60 Freideckelne. Die prämierten Thiere hatten ein Alter von 4 bis 9 Jahren.

Posen, 11. Mai. Der Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Posen hielt am Sonnabend hier bei sehr zahlreicher Beteiligung seine Jahresversammlung ab. U. a. zeigte und erklärte Herr Schulrath Hippauf seine neue Schulbank, welche allen Anforderungen genügen soll.

Bei dem Gewitter in der vorigen Woche wurde die lutherische Kirche in Posen durch einen Blitzschlag getroffen, welcher das Dach beschädigte und viele Fensterbeschläge zertrümmerte. Auf der Chaussee bei Wiffel wurden etwa 20 Telegraphenstangen durch Blitze zerschmettert. In Abbau Schönfeld bei Schneidemühl ging ein Gehöft in Folge Blitzschlages in Flammen auf.

Bei dem Landgericht zu Meseritz ist eine neue Staatsanwaltschaft eingerichtet worden.

Der Bendarm Ritter in Schwelkau bei Lissa hat seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Derselbe hat sich Unregelmäßigkeiten im Dienste zu Schulden kommen lassen, weshalb ihm eine Bestrafung drohte. Am Mittwoch sollte R. sich deshalb in Lissa zu einem Termin einfinden, er erschien zu demselben jedoch nicht. Zwei andere Bendarmen machten sich auf, um ihn herbeizuführen. Als sich R. verweigerte, brachte er sich mit seinem Revolver einen Schuß in die Schläfengegend bei, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Die Hauptversammlung des Vereins von Lehrern höherer Anstalten der Provinz Posen findet am 19. Mai in Posen statt.

Vor einigen Tagen fand hier auch die Generalversammlung des thierärztlichen Provinzialvereins und gleichzeitig dessen 10jähriges Stiftungsfest statt. U. a. wurde vom Vorsitzenden, Departementsthoraxat Heven mitgeteilt, daß sich die Staatsregierung im Prinzip mit der Forderung einverstanden erklärt habe, daß zum Studium der Thierheilkunde eine nemtlaßige Schule durchzumachen sei. Der Vorsitzende berichtete über die Stellung des ständigen Ausschusses des deutschen Veterinärarthes in Nürnberg, in welcher er hauptsächlich den Standpunkt der städtischen Provinzen in Bezug auf die veterinärpolizeiliche Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche vertrat: 1) Schnelle Anordnung der Sperre und strenge Durchführung der getroffenen Maßregeln beim ersten Ausbruch der Seuche; 2) Untersuchung aller im Seuchorte und dessen Umgebung vorhandenen, von der Seuche gefährdeten Thiere; 3) Ausdehnung der Sperre, nicht bloß auf den verunreinigten Bestand, sondern gleichzeitig auf die übrigen Thiere desselben Gehöftes; 4) Feststellung der Endursache der Seuche durch die beamteten Thierärzte, gründliche Desinfektion der Stallungen, Verbot der Abgabe von Milch aus den verunreinigten Viehbeständen an die Genossenschaftsmolkerei etc.

Freussen, 11. Mai. Seit zwei Tagen schwärmen hier so viele Mälfäßer, daß man fürchtet, diese Thiere werden den Bäumen sehr schaden. Im Kreisblatte ist deshalb an die Lehrer die Aufforderung ergangen, vor Beginn des Unterrichts mit den Schülern eifrig die Käfer zu sammeln. Jedenfalls wird man den Schülern für eine gewisse Menge Käfer etwas bezahlen müssen, sonst geht das Interesse am Sammeln verloren.

Verschiedenes.

Der allgemeine deutsche Sprachverein wird in der Pfingstwoche zu Hannover seine IV. Hauptversammlung abhalten. Ueber „Staat und Sprache“ wird Professor Trautmann aus Bonn sprechen. Archivath Keller aus Münster wird über Leibniz, Gymnasialdirektor Preisel aus Heilbronn über „Heimath und Vaterland“ und Hofkapellmeister Holtzhaus aus Hannover über „die Sprache des Bühnenwesens“ reden.

Cellulose als Mittel gegen panzerdurchschlagende Geschosse ist in diesen Tagen bei einer dänischen Flottenübung verwendet worden — eine neue Verwerthung des Stoffes, der als Jellenvandung den Hauptbestandtheil fast aller Pflanzen ausmacht und bereits vielfache Verwendung in gewerblichen Zwecken gefunden hat. Das neueste Kriegsschiff der dänischen Flotte, der Kreuzer „Hella“, von Stahlplatten gebaut und mit zahlreichen Duerhotten versehen, war in der Wasserlinie mit einem drei Fuß dicken Cellulosemantel belegt worden. Die „Hella“ hatte nun im Süden Anker geworfen, und ein anderes Kriegsschiff, die „Abalon“, fuhr auf 30—35 Meter an sie heran. Aus einer fünfzölligen Kanone sandte die „Abalon“ der „Hella“ in dieser Entfernung ein Geschöß in ein an das Backbord des Vordertheiles gezeichnetes Bierschiff; das Geschöß ging quer durch das Schiff und an der Steuerbordseite wieder hinaus. Es hatte zwei regelmäßige Löcher in die Stahlplatten geschlagen. Gleich nach dem Schusse löstete die „Hella“ die Anker und fuhr drei Stunden, in einer Fahrt von 16 Knoten die Stunde, umher. Während der starken Fahrt schlug das Wasser hoch über die geschlossenen Decker, und durchschlugte die Cellulose. Die Wirkung scheint gut gewesen zu sein. Nach einer dreistündigen Fahrt stand in dem dem Schusse betroffenen abgeschlossenen Raume nur etwas über 60 Centimeter Wasser zwischen den Schotten. Die Cellulose hatte sich ausgedehnt und in kurzer Frist die Lücken geschlossen.

Ein Wolfenbruch mit Hagelwetter und einem föhnartigen Sturm ist diesen Sonntag über die Gegend von Mannheim niedergegangen. In einigen Straßen der Stadt stand das Wasser mehrere Fuß hoch. Sämmtliche Keller stehen noch vollständig unter Wasser. Die Obersteute ist völlig vernichtet, der Schaden ein sehr bedeutender.

In der Umgebung Pabias ist durch das Austreten des Po's ein Schaden von über 100000 Franken angerichtet worden.

Zu einer blutigen Kauferei führte ein Streit zwischen Gwidisten und Soldaten vor dem Regierungsgebäude zu Trier in der Nacht vom 10. zum 11. Mai. Der Poiten wurde überfallen und ihm ein Auge aus gestochen. Der Schwerverwundete setzte sich zur Wehr mit aufgeschlitztem Bajonetten und brachte einem Gwidisten eine tödtliche Stichwunde bei.

[Tod eines Radfahrers.] Ein sehr gewandter Radfahrer vollführte neulich Abend auf dem freien Plage vor der Marienkirche in Haderleben die schwierigsten Leistungen auf dem hohen Zweirad; zahlreiche Zuschauer fanden sich ein und spendeten dem Kunstfahrer reichen Beifall. Diese Anerkennung riß den Radfahrer zu einem tollkühnen Wagniß hin; in rasender Fahrt fauste er von dem hochliegenden Plage über eine mehrstufige Treppe nach der Straße hinab. Raun hatte das Zweirad die

Stufen erreicht, so gerieth es ins Schwanen und stürzte auf die Straße hinunter; der unglückliche Radfahrer aber slog im weiten Bogen die Stufen hinunter und schlug mit dem Kopfe so hart gegen das Steinpflaster, daß die Hirnschale vollständig zerschmettert wurde. Der Radfahrer war augenblicklich eine Leiche.

[Ein Scheusal zum Tode verurtheilt.] Eine Aufsehen erregende Verhandlung, die sich über drei Tage erstreckte, beschäftigte das Schwurgericht zu Konstantz. Auf der Anklagebank saß Albert Ebner, 32 Jahre alt, bis vor Kurzem noch ein vermöglicher Bauer. Er hat furchtbare Verbrechen begangen. In einer Juni-Nacht 1888 ermordete er zu Gdrwigi seine Schwägerin, indem er sie erwürgte und dann mit einem Vorhang an der Thürhülle aufhängte. Im Oktober desselben Jahres steckte er zu Gdrwigi mehrere Häuser in Brand, wobei eine 90jährige Frau in den Flammen umkam. Den Vorgang der Mordthat erzählte er am folgenden Tage seinem Necht; dieser wagte es nicht, Anzeige zu machen, aus Furcht, von Ebner todtgeschlagen zu werden. Der Mörder leugnete alles ab, aber die Beweise waren so erdrückend, daß er zum Tode verurtheilt wurde.

[Aus dem Lande der Heuschrecken.] Die Eingeborenen von Ulgar sind gegenwärtig mit der Vernichtung der Heuschrecken-Gier beschäftigt. Die Eingeborenen, welche mit einem Stückchen Eisen oder mit einem Stück harten Holzes in Gestalt einer kleinen Schaufel bewaffnet sind, wühlen zu dem Zwecke die Erde auf, schaufeln sie um und legen die Heuschrecken bloß und schütten sie in Säcke oder Tröge. Am Abend bringen sie das Ergebnis ihrer „Sammelungen“ nach Hause. Für 20 Liter Heuschreckeneier werden zwei Francs gezahlt. Wenn ein Araber auf „fruchtbares“ Erdreich stößt, kann er nach oberflächlicher Schätzung mit Leichtigkeit täglich 20 Liter Eier auflesen. Eine Eitapfel enthält 30 Eier; man kann sich also einen Begriff machen, wieviel Heuschrecken auf diese Weise vertilgt werden. Das Unglück ist, daß man trotzdem diese Insekten nicht vollständig austrotten kann, und man fürchtet, daß sie in diesem Jahre noch beträchtlichere Verheerungen anrichten werden, als im letzten.

Vom Büchertisch.

Carl Niefels „Hoteifahrer“ ist ein eigenartiges Unternehmen, ein Reisebuch mit Tasche zur Aufbewahrung der Rundreisebillets, verbunden mit einem Nachweise von solchen Gasthöfen in allen Orten, die besucht zu werden pflegen. Nach Verschreibung des Herausgebers hat jeder Besitzer des Buches das Recht, einen bestimmten Prozentsatz der Gasthofrechnungen — jedem Gasthose ist der Satz beigefügt — bei der Bezahlung zu kürzen.

Die „Auskunft“ und ihre Begleiter, von W. Schimmel-pfeng, dem Inhaber der bekannten Auskunft in Berlin, nennt sich ein Schriftchen, das bestimmt ist, über die Bedeutung der Auskunftsbureau für den modernen Geschäftsverkehr ein weiteres Licht zu verbreiten. Berlin. Puttkammer und Mühlbrecht, 60 Hfg.

Neuestes. (T. D.)

* Berlin, 12. Mai. Das Herrenhaus nahm die vierprozentige Einkommensteuer, für welche Minister Miguel, v. Wedell-Viesdorf und v. Caprivi sprachen, mit 123 gegen 41 Stimmen an.

Berlin, 12. Mai. Westfälische, Süddeutsche, Ostdeutsche Spiritusbrenner planen die Gründung eines Verbandes, der die Interessen der Spiritusindustrie in ganz Deutschland umfasst. Bedeutende Banquier haben ihre Unterstützung in Aussicht gestellt.

Berlin, 12. Mai. Die Kommission des Ministertages verlangt für die Mediziner ein zehnjähriges Studium.

Tokio, 11. Mai. In der Nähe von Kyoto ist der Großfürst-Thronfolger von Rußland von einem Japaner durch einen Schwertstreich verwundet worden. Die Verletzung ist jedoch nicht lebensgefährlich.

Triest, 12. Mai. Zwei griechische Panzerfregatten sind nach Corfu abgegangen.

London, 12. Mai. Auf dem Dock zu Newport explodirte ein Petroleumdampfer. Acht Personen sind todt, dreißig verwundet.

Belgrad, 12. Mai. Die Königin-Mutter Natalie will jetzt Serbien verlassen, falls ihr gelegentlich die Rückkehr gestattet wird.

Atthen, 12. Mai. In Folge der Vorgänge auf der Insel Corfu haben zwei Vertreter von Großmächten, darunter der englische, Veranlassung genommen, freundschaftliche Vorstellungen zu erheben, und wirksame Schutzmaßregeln erbeten.

Lissabon, 12. Mai. Das Amtsblatt der portugiesischen Regierung veröffentlicht einen königlichen Erlass, wonach für alle fälligen Zahlungsverpflichtungen ein sechstägiger Auffschub bewilligt wird.

Danzig, 12. Mai. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durage.) Weizen: loco fest, 100 Tomen. Färbunt u. hellfarbig inf. — Mk., hellbunt infänd. Mk. 230, hochbunt glatt infänd. 126pfd. Mk. —, Fernin Juni: Juli zum Trans. 126pfd. Mark 182,00, per Septbr.-Oktbr. A. Trans. Mk. 162,00. Roggen loco höher, infänd. 126pfd. Mk. —, ruff. und polnischer zum Trans. Mk. —, per Mai-Juni 120pfd. A. Trans. Mark 144, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Trans. Mk. 135,50.

Gerste: gr. loco inf. Mk. —, kl. loco inf. Mk. —.

Hafers: loco inf. Mk. —.

Erbsen: loco infänd. Mk. —.

Spiritus: loco pro 10000 Liter 0/0 kontingent. Mark 68,50, nichtkontingent. Mk. 48,00.

Königsberg, 12. Mai 1891. Spiritusbericht. Telegraphische Dep. von Portatus & Brothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Gesellschaft, ver 10000 Liter 0/0 loco kontingent Mk. 70,75 Geld, inkontingent Mk. 50,90 Geld, per Mai Mk. 50,75 Geld, per Mai Mk. 50,75 bez.

Posen, 11. Mai. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 69,80, do. loco ohne Faß (70er) 50,00. Still.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 11. Mai 1891. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-Fabrikate.	M & S	Roggen-Fabrikate.	M & S	Gersten-Fabrikate.	M & S
Grtes Nr. 1	21	Mehl 0	15	Grampe Nr. 1	18
do. „ 2	20	do. 0/1	14 20	do. „ 2	16 50
Rafferauzungmehl	21 40	Mehl 1	13 60	do. „ 3	15 50
Mehl 000	20 40	do. II	10	do. „ 4	14 50
do. 00 weiß Bb.	17 60	Commiss-Mehl	12 40	do. „ 5	14
do. 00 gelb Bb.	17 20	Erdrot	11	do. „ 6	13 50
do. 0	13 20	Kleie	6	do. grobe	10 50
Futtermehl	13			Größe Nr. 1	14 50
Kleie	5 60			do. „ 2	13 50
				do. „ 3	13
				do. „ 4	12 50
				do. „ 5	12
				do. „ 6	11 50
				do. „ 7	11
				do. „ 8	10 50
				do. „ 9	10
				do. „ 10	9 50
				do. „ 11	9
				do. „ 12	8 50
				do. „ 13	8
				do. „ 14	7 50
				do. „ 15	7
				do. „ 16	6 50
				do. „ 17	6
				do. „ 18	5 50
				do. „ 19	5
				do. „ 20	4 50
				do. „ 21	4
				do. „ 22	3 50
				do. „ 23	3
				do. „ 24	2 50
				do. „ 25	2
				do. „ 26	1 50
				do. „ 27	1
				do. „ 28	0 50
				do. „ 29	0
				do. „ 30	0

Berlin, 12. Mai. (T. Dep.) Russische Rubel 239,20.

Köln, 11. Mai. Der Preis für Saartohlen wird vom 1. Juli ab für den einfachen Wagon im inländischen Versand um 2,6 Mk. ermäßigt werden, für den Versand außerhalb des Zollgebietes dagegen soll eine kleine Erhöhung eintreten.

Gute Mittag starb nach längerem Felben mein lieber Mann unser guter Vater, der Zimmermeister (2615)

Adolf Majewski

dies zeigt statt besonderer Meldung an

Thorn, den 11. Mai 1891.

Adelo Majewski geb. Fischer mit beiden Kindern.

Die zwanzigste Versammlung des **Preussischen Forstvereins** für beide Provinzen Preußen tritt

Montag, den 15. Juni d. J., Morgens 10 Uhr, in der Stadt **Johannisburg** im großen Saale des Kreishauses zusammen.

Die zur Verhandlung kommenden Gegenstände sind den Herren Mitgliedern durch die Vereinschrift für 1890, Seite 45/46 bekannt gegeben.

Nach der Sitzung gemeinschaftliches Essen im Deutschen Hause, Nachmittags 4 Uhr. (2587)

Dienstag, den 16. Juni: Morgens 7 1/2 Uhr Fahrt mit Sonderzug nach Buppen, Fahrt mit Wagen auf Theile des Reviers Kurwien bis Kreuzhofen.

Dampferfahrt über den Nieder-See nach dem Revier Guzianska, Frühstück im Walde. Dampferfahrt auf dem Veldbahn- und Spidring-See mit Fischzug bezw. Beschäftigung der Schneidemühlen in Rudzjanjny; gegen Abend Concert der Musik-Kapelle des Ortelsburger Jäger-Bataillons Graf York von Wartenburg (Schweidnitzer Nr. 1).

Samstagsplatz für die Sonntag, den 14. Juni, eintreffenden Herren in Johannisburg.

Auskunft über Quartiere: Auf dem Bahnhof im Wartesaal der 1. Klasse. Anmeldungen werden bis zum 3. Juni pünktlich bei Herrn Bürgermeister Plath in Johannisburg erbeten.

Gambinnen, im Mai 1891.

Der Vorsitzende.
Silberbrandt.

Der Vereinsschreiber.
Reber.

Sonnabend, den 16. Mai:

Strauss-Concert.

Billets a 2 Mk. 50 Pf., 1 Mk. 50 Pf. und 1 Mk. bei (2609)

Oscar Kaufmann,
Buch-, Kunst- u. Musik-Handlg.

Höcherlbräu, Graudenz

am Markt No. 6
empfehlenswert

Frühstücks- & Mittagstisch.
Reiche Abendkarte. ff Lagerbier.
Otto Reitschlag.

Renovat

ein bewährtes Mittel, um Herren- und Damenkleider, Mäntel, Hüte, Möbelüberzüge, Militär-Uniformen, Hüte u. durch bloßes Auftragen mit einer Bürste, ohne die Stoffe zu zerren, sofort wie neu aussehend herzustellen. a Flasche 25, 50 Pf. und 1 Mk. in der Drogenhandlung von **Fritz Kyser**. (2619)

Feinsten tiesschwarzen

Glanz- & Lederlack

für Geschirre, Wagen-Verdecke u. s. w. a Pfund 1 Mk. empfiehlt die Lack-Fabrik von **Fritz Kyser, Graudenz**.

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier
Königsberg i. Pr.
von 10 Pf. per Rolle an.
Muster franco. (76h)

Am Dienstag früh ist mir in Gruppe eine hellbraune Zitze entfallen. Dem Wiederbringer angemessene Belohnung. **Eduard Mosse, Nieder-Gruppe.**

Carbolineum

schützt Holz vor Fäulnis und Schwamm-bildung, ist außerdem eine dauerhafte und billige Anstrichfarbe. (228)

Wagenfette u. Maschinenöle
Baselin-Lederfett
zu billigsten Preisen in der **Drogen-Handlung der Löwen-Apotheke E. Rosenbohm**

TIVOLI.

Sonntag, den 17. Mai, (Erster Pfingstfeiertag):

Großes Concert

zur Einweihung des neuerbauten Orchesters und der Veranda, ausgeführt von der Kapelle **Infanterie-Regiments Graf Schwerin. Stadshoboist Nolte.**

Anfang 5 Uhr. Eintrittspreis 30 Pfg.

Eintrittskarten im Abonnement für Tivoli-Concerte à Dgd. 3 Mk. sind in der Cigarrenhandlung des Herrn Sommerfeldt, in Guffow's Conditorei und im Tivoli zu haben. (2611)

Preis-Courant

der **Special-Geschäfts** der Firma **D. Schendel**

Alte Strasse Nr. 1. Alte Strasse Nr. 1.

Abtheilung für Herren.

Frühjahrs-Neberzieher	schon von 9.- Mk. an
Frühjahrs-Anzug, complet	10.- "
Compl. Rock Anzüge	17.- "
Kammgarn-Jaquet-Anzüge	25.- "
Kammgarn-Rock-Anzüge	27.- "
elegante schwarze Tuch-Anzüge	24.- "
elegante Jaquetts	7.- "
gestreifte elegante Kamma-Beinkleider	5.- "
Pique- und seidene Westen	3.- "

Abtheilung für Damen.

Damen-Kaiser-Mäntel	schon von 3.- Mk. an
Damen-Bandagen-Mäntel	8.- "
Damen-Cachemir-Mäntel	10.- "
Damen-Jaquetts	1,50 "
Damen-Bellerinen-Mäntel	7,50 "
Damen-Regen-Mäntel	7.- "
Damen-Bistis	6,50 "
Damen-Dollmanns	9,50 "
Kinder-Mädchen-Mäntel	4.- "
elegante Mädchen-Jaquetts	4.- "

Abtheilung für Knaben.

Knaben-Anzüge	schon von 1,50 Mk. an
Knaben-Trikot-Anzüge	5.- "
Knaben-Wa-tentz mit Weste	3,50 "
Knaben-Schul-Anzüge mit Gurt	10.- "
Knaben-Anzüge mit Blouse	3.- "
Einsegnungs-Anzüge	11.- "

Grösstes Lager

Tuchen, Burkins, englischen, französischen und deutschen Stoffen.

Bestellungen nach Maß auf Post-, Fahr- und Militär-Uniformen werden prompt und sauber unter meiner persönlichen Leitung in dem neu errichteten At.lier ausgeführt. (2560)

D. Schendel
Alte Strasse Nr. 1.

Ferd. Glaubitz

Kernsattes Ochsenfleisch: Rostbeef, Schmorbraten, Brühfleisch, kernsattes Hammelfleisch: Lammbraten, Räden, Keulen, Koteletts, Kernsattes Mastkalbfleisch: Braten, en detail Räden, Koteletts, Brühfleisch, Cervelatwurst (hart und weich, roth bleibend), Salami, Westpreussische Landwurst, Preßkopf, Zülze, Mortabella, Ruchschinken, Blut- und Leberwurst, Knoblauch u. vomm. Wurst orschmolzener Tala, Schweineschmalz, Weeskaal, Klopsfleisch.

Kataloge und Preisanschläge gratis.

Hodam & Ressler, Danzig

empfehlen Kauf- u. mietweise **Eisenbahnen** in soliden u. praktischen Konstruktionen

Stahlschienen in allen Profilen
Drehscheiben
Weichen
Radsätze
Schienennägel
Lagermetall
Lorries.

Billigste Preise. — Zahlungsbedingungen nach Wunsch.

H.F. Eckert, Bromberg

Bahnhofsstrasse 45/48
empfehlen zur Saison:

Ein- u. mehrscharige **Stahlpflüge**
drei- und vierscharige **Schäl- und Saatpflüge, Ringel-, Cambridge- & Schlittwalzen** ein- u. dreitheilig,
Eggeln in großer Auswahl,
Häufelpflüge, Jätepflüge,
Pferdehacken von **Laass & Boelte,**
Düngerstreuer von **Hampel & Schlör,**
Düngermühlen bewährteste Konstruktion.
Cataloge frei.

Nur für wenige Tage. Nur für wenige Tage.
Auf dem Getreidemarkt
Jean Baese's vorm. Brockmann's
Miniatur-Circus und Affen-Theater.
Eigenes massives Theater in Berlin früher Dorothienstraße jetzt Friedrichstraße.

Mittwoch, den 13. Mai, Anfang Abends 8 Uhr:
Grosse Eröffnungs-Vorstellung.
Auftreten der weltberühmten Schwestern **Fräulein Alma, Frieda und Lilly Baese.** Aus dem reichhaltigen Programm besonders hervorzuheben: **Raoul und Marcel, Zarif und Negro,** 4 japanische Genaste in Freiheit dressirt und vorgeführt vom Direktor. **Manco, blauer Königsmantel** auf dem Schwungseil. **Potpourri** einer Meute vorzüglich dressirter Hunde. Die hungrigen Gäste ohne Geld. Poffe in 1 Akt. Dargestellt durch Affen. **Mon Bijou,** Krone aller Schulpferde, japanischer Zwerghenost von seltener Schönheit, bekannt unter allen Sportsleuten, vorgeführt v. Fräulein **Alma Baese.** Produktionen auf dem Doppeltrapez, ausgeführt von den Fräulein **Frieda und Lilly Baese.**

Preise der Plätze: Numm. Sperrisitz 1,20 Mk., 1. Rang 80 Pf., 2. Rang 60 Pf., 3. Rang 40 Pf., Gallerie 25 Pf. — Kinder unter 10 Jahren zahlen Sperrisitz 60 Pf., 1. Rang 40 Pf., 2. Rang 30 Pf., 3. Rang 20 Pf. Donnerstag, und Freitag 8 Uhr **Große Gala-Vorstellung.** (2602) Hochachtungsvoll **Jean Baese, Direktor.**

Ein Materialist und Destillateur, tüchtiger Verkäufer, zuletzt 6 Jahre auf einer Stelle am kleinen Ort gewesen, sucht Engagement von sof. od. später, dert. wäre auch bereit, eine Commantibite zu übernehmen, Cigaretten- od. Destillat-Vesch. Raution kann gestellt werden. Off. sub H. B. an Carl Peller, Danzig.

Ein 23 Jahre alter, militärfreier **Wirthschafts-Beamter** mit guter Handschrift, der eine landwirthsch. Lehrausstatt absolvirt, sowie über 5 Jahre praktisch thätig ist, auch der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung z. 1. Juni ebentl. später. Gegenw. a. einem größ. Gut schon längere Zeit unt. direkter Leitung thätig. Wdhung. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 2639 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger Landwirth weicher f. g. Zeugn. u. Empfehlungen besitzt, sucht baldigst Stellung als Inspektor, ohne Gehalt, unter direkter Leitung des Chef. Off. unt. Nr. 2632 an die Exped. des Ges. erd.

Ein Landwirth evang., 29 J. alt, 12 Jahre b. Jagd, noch in Stellung, sucht zum 1. Juli alt e. N. Güte zur evnt. Vertretung des Prinzipals Stellung. Hohes Gehalt w. weniger beansprucht, als der Wunsch, a. Familie zugezogen zu werden. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2634 d. d. Exp. d. Ges. erd.

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, mosl., dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht sof. i. e. Material-, Destillations- u. auch Eisenwaaren-Geschäft Stellung. Joseph Braun, Barloschno bei Alt Jaan.

Suche per sofort einen tüchtigen brachetundigen, flotten **Verkäufer** derselbe muß beider Landesprachen mächtig sein. (2595) Robert Bäsch, Posen, Delikatess-, Frucht- u. Conservengeschäft en gros — en detail.

Zwei tüchtige **Bretterstapler** finden dauernde Beschäftigung bei **Lebbin & Weinberg, Schlochau.** (2597)

Geht gesucht ein taunionsfähiger junger Mann als **Einkassier und Verkäufer.** G. Kretzlinger, Graudenz, Obertornerstraße 29.

Ein Konditor-Gehilfe noch in Stellung, der g. Zeugn. aufzuweisen hat, wünscht in einer größeren Konditorei Stellung. Gesl. Off. bitte zu richten an H. Schumann, Bäckermeister, Schönebergstr. 10.

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, mosl., dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht sof. i. e. Material-, Destillations- u. auch Eisenwaaren-Geschäft Stellung. Joseph Braun, Barloschno bei Alt Jaan.

Suche per sofort einen tüchtigen brachetundigen, flotten **Verkäufer** derselbe muß beider Landesprachen mächtig sein. (2595) Robert Bäsch, Posen, Delikatess-, Frucht- u. Conservengeschäft en gros — en detail.

Zwei tüchtige **Bretterstapler** finden dauernde Beschäftigung bei **Lebbin & Weinberg, Schlochau.** (2597)

Geht gesucht ein taunionsfähiger junger Mann als **Einkassier und Verkäufer.** G. Kretzlinger, Graudenz, Obertornerstraße 29.

Ein Wassermühle mit guter Kundenmüllerei und ca. 100 Morgen Land, in guter Gegend, wird bei 12000 bis 15000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2623 durch die Exped. des Geselligen erd.

Ein Konditor-Gehilfe noch in Stellung, der g. Zeugn. aufzuweisen hat, wünscht in einer größeren Konditorei Stellung. Gesl. Off. bitte zu richten an H. Schumann, Bäckermeister, Schönebergstr. 10.

Suche per sofort einen tüchtigen brachetundigen, flotten **Verkäufer** derselbe muß beider Landesprachen mächtig sein. (2595) Robert Bäsch, Posen, Delikatess-, Frucht- u. Conservengeschäft en gros — en detail.

Zwei tüchtige **Bretterstapler** finden dauernde Beschäftigung bei **Lebbin & Weinberg, Schlochau.** (2597)

Geht gesucht ein taunionsfähiger junger Mann als **Einkassier und Verkäufer.** G. Kretzlinger, Graudenz, Obertornerstraße 29.

Ein Wassermühle mit guter Kundenmüllerei und ca. 100 Morgen Land, in guter Gegend, wird bei 12000 bis 15000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2623 durch die Exped. des Geselligen erd.

Kanarienhahn u. Weithürmer an verl. Lindenstr. 9b, Dinterb. (2613)

Die hiesige Lebenstasse kann sofort besetzt werden. Brennerei, starker Gadruchbau, Feldbahn, Molkerei, Vieh- und Schweine-Mast (2576) Dom. Verken brügge b. Sellnow N./M.

Ein Müllergehilfe findet vom 21. Mai cr. oder früher bei monatlich 85 Mark mindest Verdienst dauernde und angenehme Stellung in Dobramühle b. Schweinin a. Warthe, Prov. Posen. (2596)

Ein Hausmann kann sofort eintreten bei **Emil Schula, Marktplatz 17.** Für mein Tuch- u. Herrengarderobens-Geschäft suche per sofort einen **Verhütung** Sohn anständiger Eltern, mit guten Schulkenntnissen. (2601) S. Schendel, Thorn.

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Inspektor** findet sofort Stellung auf Gut Diena bei Liebenitz h. l. Bei Einsetzung von Zeugnissabschriften sind Gehaltsansprüche gleichzeitia anzugeben.

Ein Fräulein, Gutsbesitzer-Tochter, sucht Stellung zur selbstständigen Führung a. einem Gut od. i. d. Stadt. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2637 d. d. Exp. d. Ges. erd.

Ein geb., junges Mädchen w. die Küche erlernen w. u. sucht s. 1. Juni evtl. auch später ein Unterkommen in e. größeren Hausstand. Gesl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2633 d. d. Exp. d. Ges. erd.

Ein junges Mädchen aus anständ. Familie sucht zur **Erlernung d. Landwirthschaft** vom 1. Juni, auch schon früh, Stellung. Off. bitte an Marie Gerig, Altenstein, Oberstraße, zu richten.

Gesucht als Stütze der Hausfrau zum bald. Eintritt ein junges od. älteres Mädchen, in der Küche erfahren und besähigt, neben der Beaufsichtigung eines fünfjährigen Mädchens einen kleinen Hausstand selbstständig zu führen (für größere Arbeiten Aufwärterin). Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Photographie postlagernd H. K. Elbina Wbr.

Ein Kindermädchen kann sich sofort melden. (2603) Frau Meißner, Alte-Markt Str. 4, II

In Fordon in ein Laden nebst Zubehör von sofort zu verpachten. Derselbe ist in der Hauptstraße in der Nähe des Büchlenbaues geleg. Bis jetzt ist eine Vorlosthandlung mit groß. Erfolg betrieben worden. Bechtlich haben wollen sich direkt an mich wenden. (2636) J. Tupaika, Fordon.

Ein junge Dame mit 15000 Mk. Vermögen wünscht sich **zu verheirathen.** Landwirth resp. landw. Beamte bevorz. Auf Verm. wird weniger geachtet, unsomehr auf biederem und solidem Char. Ernstem. Offert. nebst Photogr. unter Nr. 2628 an die Exped. des Ges. erd.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater. (Hotel zum goldenen Löwen.)
Direktion: J. Hoffmann. (2529)
Sonntag, den 17. Mai: Eröffnung der Saison.

Zur landwirthsch. Buchführung
1. Getjournal, Ginn, 6 Bg. sin 1 Bd.
2. Ausg., 18. " 1 Bg. 3 W.
3. Speicherregister, 25 Bg. geb. 3 W.
4. Getreidemannual, 25 Bg. geb. 3 W.
5. Journal für Einnahme u. Ausg. d. Getreide cr., 25 Bg. geb. 3 W.
6. Tagelöhner-Couto und Arbeits-Verzeichniß, 30 Bog. geb. 3 50 W.
7. Arbeiterlohnconto, 25 Bg. geb. 3 W.
8. Deputatconto, 25 Bg. geb. 2 25 W.
9. Dzug, Ausfaat- und Ernte-Register, 25 Bog. geb. 3 Mark.
Viehstands-Register, a Bogen 10 Pf.
Wochentabelle, große Ausg. 25 Bg. 2 50
Monatsnachweise für Royn und Deputat, 25 Bog. 2 00.
Contracte n. Couto, Du., 25 Stk. 1 50.
Lohn- u. Deputat-Couto, Dgd. 1 Wk.
Probobogen gratis und kostenfrei.
Buchdruckerei von **Gustav Röhne**

Heute 3 Blätter

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Mai 1891.

Nach den amtlichen Veröffentlichungen des Königl. preussischen statistischen Amtes stellen sich die Einwohnerzahlen der Städte der Provinz Westpreußen nach dem Bestande vom 1. Dezember 1890 wie folgt:

Danzig 120459, gegen 1885 4,92 % mehr, Elbing 41578 (8,62 % mehr), Thorn 27007 (12,97 % m.), Graudenz 20393 (17,63 % m.), Dirschau 11903 (6,79 % m.), Marienburg 10275 (1,37 % m.), Königsberg 10101 (0,59 % m.), Kulm 9762 (2,14 % weniger), Marienwerder 8579 (6,19 % m.), Pr. Stargard 7083 (6,77 % m.), Dt. Krone 6950 (4,48 % m.), Schwetz 6707 (5,66 % m.), Kulmsee 6332 (27,46 % m.), Strassburg 6123 (12,10 % m.), Dt. Eylau 5707 (24,88 % m.), Neustadt 5531 (8,86 % m.), Zastraw 5286 (4,76 % m.), Briesen 5039 (8,27 % m.), Neuenburg 4808 (1,84 % m.), Vöbau 4592 (2,77 % weniger), Riesenburg 4586 (7,05 % m.), Berent 4299 (2,19 % m.), Plewe 4080 (9,35 % weniger), Flatow 3852 (0,72 % w.), Lautenburg 3713 (4,18 % mehr), Zempelburg 3510 (3,54 % weniger), Pr. Friedland 3472 (3,60 % mehr), Krojanke 3308 (2,80 % m.), Schlochau 3281 (1,01 % weniger), Christburg 3116 (3,65 % w.), Rosenburg 3055 (4,81 % w.), Tolkmitt 3046 (6,99 % mehr), Hammerstein 2957 (0,81 % m.), Tuchel 2825 (7,71 % weniger), Schneid 2814 (3,79 % w.), Gollub 2737 (3,87 % w.), Neumarkt 2727 (1,83 % w.), Tiegendorf 2622 (4,62 % w.), Podgorz 2490 (26,27 % mehr), Neuteich 2425 (2,15 % m.), Waldenburg 2399 (1,46 % weniger), Märk. Friedland 2265 (7,17 % w.), Sühm 2263 (1,12 % mehr), Schloppe 2233 (2,67 % m.), Tütz 2229 (9,00 % m.), Lessen 2191 (0,23 % m.), Bischofsweiden 1948 (4,04 % weniger), Bügig 1876 (0,43 % w.), Neiden 1871 (3,81 % w.), Baudsburg 1779 (6,65 % mehr), Ramin 1569 (6,34 % weniger), Gorzno 1514 (6,49 % w.), Garnsee 1153 (4,86 % w.), Landeb 980 (2,24 % w.), Karniedt 886 (6,24 % w.). Die größten Landgemeinden sind Mocker 10048 (47,20 % mehr), Dbra 6568 (14,99 % m.), Zoppot 4081 (17,03 % m.), Dbra 3804 (0,36 % weniger), Gersak 3149 (13,81 % mehr), Pangritz 2886 (18,58 % m.), Sztuthof 2495 (0,20 % m.), Prast 2391 (0,93 % m.), Rathhaus 2300 (2,17 % m.), Zippnow 2253 (5,13 % m.), Festung Graudenz 2205 (6,42 % m.), Pselbin 2118 (18,88 % m.), Sturz 2016 (1,93 % m.), Ddra 1936 (8,88 % m.).

„Der Reichs-Anzeiger“ schreibt: Einzelne Schulverbände oder politische Gemeinden, welchen die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen obliegt, haben infolge der Neuordnung und Erhöhung der staatlichen Dienstalterszulagen auf Grund des Erlasses vom 28. Juni vorigen Jahres Zulagen, welche ihren Lehrern an den Volksschulen durch die Beförderungsordnungen oder Vocationen mit fortschreitendem Dienstalter zugesichert waren, zurückgezogen oder auf die staatlichen Dienstalterszulagen in Anrechnung gebracht. Dieses Verfahren steht, wie in einem Erlaß des Kultusministers vom 18. April d. J. ausgeführt wird, im Widerspruch mit dem bei den Staatsberatungen im Jahre 1890 von der königlichen Staatsregierung wiederholt in den Kommissions- und Plenarverhandlungen des Landtags dargelegten und durch die Bewilligung der erforderlichen Mittel seitens des Landtags genehmigten Zweck der Erhöhung der staatlichen Dienstalterszulagen. Diese ist lediglich dahin gegangen, das Einkommen der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen in Orten mit nicht über 10000 Einwohnern mit dem fortschreitenden Dienstalter in höherem Maße, als bisher der Fall gewesen ist, aufzubessern, nicht aber die Schulunterhaltungsobliganten in ihren Leistungen für die Lehrer zu entlasten. Der Erlaß vom 28. Juni vorigen Jahres enthält dementsprechend keine Bestimmung, aus welcher sich die Berechtigung der Schulunterhaltungsobliganten, die ihnen gegen ihre Lehrer obliegenden Leistungen auf die staatlichen Dienstalterszulagen anzurechnen, folgern läßt. Eine solche Anrechnung ist auch deshalb unzulässig, weil den Lehrern nach Nr. 8 des Erlasses ein rechtlicher Anspruch auf die staatlichen Dienstalterszulagen nicht zusteht, während ein solcher auf die Gewährung der in den Beförderungsordnungen, Vocationen u. s. w. ihnen zugesicherten Bezüge bei Erfüllung der Voraussetzungen zweifellos begründet ist.

Auf der Bahn-Strasse Dirschau-Elbing werden vom 1. Juni ab auf der Station Dirschau zur Mitfahrt mit dem Schnellzuge 1 (Rageschnellzug von Berlin) nur diejenigen Reisenden zugelassen, welche Fahrkarten nach Elbing und darüber hinaus gelegene Stationen gelöst haben. Die übrigen in Dirschau zugehenden bezw. mit dem Personenzuge 23 aus der Richtung von Danzig oder mit dem Personenzuge 87 aus der Richtung von Bromberg angekommenen Reisenden, welche nach Marienburg oder nach Stationen der Bahnstrecke Marienburg-Thorn bezw. Marienburg-Dt. Eylau fahren wollen, werden ab Dirschau nur mit dem Personenzuge 23 weiterbefördert. Auf der Station Marienburg werden zur Mitfahrt mit den Schnellzügen 2 und 4 nur diejenigen Reisenden zugelassen, welche sich im Besitze von Fahrkarten nach den über Dirschau hinaus gelegenen Stationen der Richtung Dirschau-Königsberg befinden. Die übrigen in Marienburg zugehenden, also namentlich alle in der Richtung nach Danzig und Bromberg fahrenden Reisenden finden mit den nach den Schnellzügen abfahrenden Personenzügen 14 bezw. 12 Beförderung.

Der Landwirtschaftsminister v. Heyden wird in Begleitung des Oberregierungsrates Dr. Tpiel die Provinzial-Zuchtvielh.-Ausstellung in Elbing in den Tagen vom 22. bis 24. Mai besuchen.

Der außerordentliche Professor Dr. Kofitz, Direktor der medizinischen Poliklinik und der Klinik für Kinderkrankheiten in Strassburg, ein geborener Danziger, hat einen Ruf an die Berliner Universität erhalten.

Auf die durch den Tod des Prälaten Landmesser erledigte Pfarrstelle an St. Nikolai zu Danzig ist vom Oberpräsidenten der Provinz Schärmer Alt Schottland präsent worden.

In Karlsruhe hat Siegfried Blum aus Dt. Eylau die pharmazeutische Staatsprüfung bestanden.

Das 372 Morgen große hänisch'sche Grundstück in Neumühl bei Tuchel soll am 1. Juni, das 748 Morgen große Adrian'sche Grundstück in Marienwerder am 27. Juni, das 190 Morgen große königl.'sche Grundstück in Vesniska im Kreise Strassburg am 8. Juli, das 910 Morgen große Kallien'sche Grundstück in Sonnenwalde bei Riesenburg am 11. Juni versteigert werden.

Thorn, 11. Mai. Heute Nachmittag wurde der Oberbürgermeister a. D. Scheim-Rath Körner auf dem Altstäd. Friedhofe zur Ruhe beisetzt. Dem Leichenzuge voran gingen die Mitglieder des Waisenhauses und Kinderheims, dem Sarge folgten der Kommandant General-Lieutenant v. Lettow-Borbeck, Landrath Prammer, die Mitglieder des Magistrats und Stadtverordnete, sowie Vertreter der Geistlichkeit und der städtischen Beamten. Auf dem Kirchhofe hielt nach einem Gesange der Waisenkinder Herr Pastor Hähnel eine ergreifende Grabrede. — Heute sind hier die ersten Wagen für die neue Pferdebahn eingetroffen.

Wban, 10. Mai. Gestern hat ein Landrieftträger zweimal versucht, sich zu erhängen, er wurde aber jedesmal noch rechtzeitig gerettet. Was den Mann in den Tod treibt, ist noch nicht bekannt.

Marienwerder, 11. Mai. Der Bericht des Zweigvereins der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung im Kreise Marienwerder gedenkt der im vorigen Jahre zu Mannheim abgehaltenen 44. Hauptversammlung der Gustav Adolf-Stiftung. Der Gesamt-Verein zählt gegenwärtig 44 Hauptvereine mit 1810 Zweig- und 461 Frauenvereinen. Die Einnahmen betragen im Jahre 1888/89 112091 Mk., somit ist zum ersten Male eine Million überschritten. Davon wurden 1509 Gemeinden mit einem Gesamtbetrage von 957656 Mk. unterstützt. In Westpreußen haben die kirchlichen Behörden es sich angelegen sein lassen, große Gemeinden zu theilen und kleinere Kirchspleie einzurichten. Aber wenn auch 28 Prediger ausgesandt worden sind, es fehlt in vielen Gemeinden noch an Kirche und Pfarrhaus. Das Schulzimmer muß vorläufig die Kirche ersetzen, und die Miethswohnungen, in denen die Geistlichen ein Unterkommen gefunden haben, sind schlecht. Die Einnahme unseres Zweigvereins betrug 894 Mk., die Ausgabe 938 Mk. Wie bereits im Vorjahre sind 275 Mk. nach Rehsch, 550 Mk. an den Hauptverein in Danzig gesendet worden mit dem Wunsche, die Hälfte davon zur Erbauung einer Kapelle in Münsterwalde zu verwenden.

Marienwerder, 11. Mai. (R. W. M.) Die Befestigung der Schäden in der Münsterwalder Niederung hat nunmehr am Sonnabend stattgefunden. Es nahmen an der Vereingung Theil: Die Herren Ober-Präsident-Rath v. Busch, Regierungsdirektor Freiherr v. Massenbach, Landrath Gensmer, Landesdirektor Jädel, der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses Graf Rittberg, Strombauingenieur Koslowski u. A. Selbstverständlich kann von irgendwelchen Beschlüssen noch nicht die Rede sein, doch verriethen die Herren für das Schicksal der schwer heimgesuchten Niederung das lebhafteste Interesse. Wahrscheinlich wird zunächst der linksseitige Hafen bei Kurzbrack beseitigt werden, und hoffentlich gelingt es, die Mittel flüssig zu machen, welche für die Verlängerung des Fährbetriebs bis Kurzbrack notwendig sind. Die berühmte Pauline Ulrich trat gestern im Verande der Hannemann'schen Gesellschaft in Grapzars „Medea“ in der Titelrolle auf. Das Publikum war ergriffen von der Größe der Auffassung und der gebietenden Darstellungskraft der Künstlerin und überschüttete sie mit seinem Beifall.

Aus dem Kreise Schwetz, 10. Mai. Im Auftrage des Bischofs von Kulm vollzog heute der Generalvikar Dr. Lüdte und unter Assistenz mehrerer Geistlichen die Grundsteinlegung zur neuen katholischen Kirche in Plochowcin.

Danzig, 11. Mai. (R. W. B.) Vom 5. bis 9. Mai fand vor dem hiesigen Provinzial-Schul-Kollegium unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrathes Dr. Böller die Prüfung der Lehrer an Mittelschulen und der Rektoren statt. Sieben Kandidaten hatten sich zur Rektoren-Prüfung gestellt; dieselbe soll recht günstig ausgefallen sein. An der Mittelschullehrerprüfung beteiligten sich neun Kandidaten; auch das Ergebnis dieser Prüfung soll, wenn auch immer noch nicht günstig, so doch weit besser als das der vorjährigen gewesen sein. Dem Verein zur Gründung der Trinkerheilkunst für Westpreußen ist ein Vermächtniß von 800 Mk. von Fräulein P.-Danzig zugefallen.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

R. S. Das Reichsversicherungsamt hat Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wonach der Arbeitgeber Beitragsmarken für eine höhere als die nach dem ortsbildlichen Tagelohn maßgebende Lohnklasse in die Quittungsetate des Beschäftigten einzulassen hat, dagegen nur die Hälfte des Betrages der nach der Regel des Gesetzes zu verwendenden Marke der geringeren Lohnklasse fernerhin übernimmt, den übrigen Betrag aber dem Beschäftigten in Abzug bringen kann, nicht für zulässig erachtet.

P. A. Der zur Erlangung einer Altersrente erforderliche Nachweis der Beschäftigung in den letzten drei Jahren vor Inkrafttreten des Gesetzes gilt schon dann als ausreichend geführt, wenn durch die Ortsbehörde festgestellt wird, daß eine Person als eigentlicher Berufsbearbeiter zu betrachten ist und daß sie sich während der drei Jahre 1888, 1889 und 1890 selbst durch Arbeit ernährt hat. Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes ist ein vollständiger Nachweis aller einzelnen Arbeitstellen den nicht-ständigen Arbeitern, welche öfter, vielleicht täglich, ihre Arbeitsstellen wechseln und daher garricht im Stande sind, alle Arbeitgeber aus den letzten drei Jahren anzuführen, erlassen.

Berliner Kurs-Bericht vom 11. Mai.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,10 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 99,00 Bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 85,10 Bz. Preussische Consol. Anleihe 4% 105,60 B. Preuss. Consol.-Anl. 3% 99,20 Bz. G. Preussische Int.-Sch. 3% 84,90 Bz. Staats-Anl. 4% 100,90 G. Staats-Schuldheime 3 1/2% 99,90 G. Ostpreussische Provinz.-Dobl. 3 1/2% — Bz. G. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 96,50 Bz. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2% 97,25 B. Posenische Pfandbriefe 4% 101,40 G. Westpreuss. Ritterchaft 3 1/2% 96,60 B. Preussische Rentenbriefe 4% 102,40 Bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 172,00 B. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% — — Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3 1/2% 92,75 B.

Königsberger Cours-Verzeichnis vom 11. Mai. (Franz Dik, B.-G.)

Table with 3 columns: Name of security, Price, and Unit. Includes items like Königsb. Hart.-Akt., Königsb. Eisenbahn-Oblig., and various bank shares.

Berlin, 11. Mai. Produktmarkt. (Für 1000 Mto.)

Weizen loco 220-235 Mk. gef. Roggen loco 190-207 Mk. gef. Gerste loco 156-185 Mk. gefordert. Hafer loco 169-186 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 171-176 Mk. bez. Erbsen, Kochwaare 172-190 Mk., Futterwaare 160-170 Mk. bez. Rübsl loco ohne Faß 59 Mk. bez.

Berlin, 11. Mai. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 52,2 bis 52,1-52,2 bez., per Mai 51,9-51,7 bez., Mai-Juni 51,9 bis 51,6-51,7 bez., Juni-Juli 52,1-51,8-52,9 bez., per Juli-Aug. 52,4-52,1-52,2 bez., Aug.-Sept. 52,3-52,1-52,2 bez., Sept.-Okt. 48,5-48,2-48,3 bez., Okt.-Novbr. 45,5-45,2 bis

45,3 bez., Nov.-Dezbr. 44-43,9-44 bez. Geflößigt 40000 Liter. Preis 51,70 bez.

Spiritus lag matt, loco notirte 40 Pf. billiger, Terrine, namentlich der neuen Kampagne, waren auf die Annahme der Gesetz-Novelle, daß die Bremereien bereits mit Anfang September beginnen können, stärker angeboten und ca. 30 Pf. billiger.

Königsberg, 11. Mai. Getreide- u. Saatensbericht von Rich. Heymann u. Riebschafm. Inländ. Mk. pro 1000 Mto. Weizen (Egr. pro 85 Pfund) hochwunter 129-30Pfd. 240 Mk. (102 Egr.).

Roggen (Egr. pro 80 Pfund) niedriger, 118-19Pfd. 189 Mk. (75 1/2 Egr.), 121Pfd. 190 Mk. (76 Egr.), 112Pfd. frank 182 Mk. (72 1/2 Egr.).

Hafer (Egr. pro 50 Pfund) unverändert 157 Mk. (39 1/2 Egr.), 160 Mk. (40 Egr.) 164 Mk. (41 Egr.). Erbsen (Egr. pro 90 Pfund) niedriger, weiße 150 Mk. (67 1/2 Egr.), 155 Mk. (69 1/2 Egr.).

Bohnen (Egr. pro 90 Pfund) niedriger, 148 Mk. (66 1/2 Egr.), 150 Mk. (67 1/2 Egr.).

Getreide, 11. Mai. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 220-233 Mk., do. per Mai 235,00 Mk. — Roggen fest, loco 190-200 Mk., do. per Mai 200,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 169-170 Mk.

Magdeburg, 11. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,10, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,10, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,45. Schwach.

Posen, 11. Mai. Marktbericht. (Kaufmann. Vereinig.) Weizen 23,00-24,20, Roggen 18,50-19,50, Gerste 14,50-16,00, Hafer 16,60-17,00, Kartoffeln 5,20-6,00, Lupinen blaue 6,40-8,00 Mk. pro 100 Kilogramm.

Eingefandt.

In Sachen des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Graudenz, im Mai 1891. Das „Westpr. Volksbl.“ in Danzig hat in zwei Nummern bei Gelegenheit einer Debatte mit der Pr. Friedländer Zeitung sich auch wieder mit meiner Person beschäftigt und den in Folge seiner Anreizung geschickenen Austritt katholischer Mitglieder aus dem Vaterländischen Frauen-Verein Friedland dadurch zu bemänteln versucht, daß ich auf der Westpreussischen Provinzial-Synode in der Sitzung vom 13. November 1890 bei der Berichterstattung über die innere Mission in Westpreußen erklärte: „Der Vaterländische Frauen-Verein ist interkonfessionell: da aber wohl überall die treibenden Kräfte evangelisch sind und in seinem Dienste zahlreiche Diakonissen stehen, dürfen wir uns seiner Liebesarbeit in besonderer Weise annehmen.“ (Amtl. Bericht. S. 75.)

Daraus folgert das Volksblatt: der Vaterländische Frauen-Verein treibt evangelische Propaganda, also darf keine Katholikin ihm angehören.

Das verehrte Blatt weiß leider nicht, was die evangelische Kirche unter innerer Mission versteht. Ihm stehen eben die Jesuitenmissionen im Kopfe herum. Wir aber verstehen unter jenem Worte die Liebesarbeit an allen Ständen, in erster Linie unserer Bekennnisses; dann aber denken wir an alle Hilfsbedürftigen ohne Unterschied der Konfession. Wenn die große Idioten-, Epileptische- und Lungenanstalt Marienburg unter einem evangelischen Geistlichen steht, von Hauskollekten bei den Evangelischen mit unterhalten wird und als Pflegeträger evangelische Diakonissen und Diakonissen hat, so rechnen wir sie uns zu; daß aber ihre zahlreichen katholischen Pflegetlinge durch das Kuratorium der Seelsorge des katholischen Geistlichen in Marienburg, der dafür bezahlt wird, zugeführt werden, halten wir für selbstverständlich. — Daß der Graudenz' Frauen-Verein bei % evangelischer Mitglieder Diakonissen in seinem Dienste hat, ist ebenso selbstverständlich, wie die Anstellung barmherziger Schwestern im Dienste rheinischer, westphälischer und schlesischer Vereine trotz zahlreicher evangelischer Mitgliederzahl. Daß unser Verein z. B. in der Suppentüche über die Hälfte katholische Armen speist, ist uns eine Freude. Daß im Bedarfsfall bei bezahlenden Privatkranken diese an die Niederlassung der hiesigen Grauen Schwestern von dem Unterzeichneten angewiesen werden, ist schon oft vorgekommen. Und daß diejenige Diakonisse, die im Dienste des Frauen-Vereins stehend, an Kindern oder Kranken Besuchsversuche machen wollte, an demselben Tage entlassen werden würde, kann ich dem Volksblatt verüßeln und wünschte nur, dasselbe könnte z. B. in Bezug auf das katholische Krankenhaus in Kulm mir die gleiche Versicherung geben.

Es ist auf's Tiefste zu beklagen, daß man das einzige Gebot, auf dem sich trotz der heutigen Verbissenheit Alle zu gemeinsamem Liebeswerk zusammenschließen, nicht einmal unangefastet läßt. Das Vermächtniß der sel. Kaiserin Augusta, der Vaterländische Frauen-Verein, sollte doch allen Menschen, die etwas von wahrer Nächstenliebe wissen, heilig sein. Es ist etwas Herostratisches in dem Treiben des Volksblatts, auch diese Gemeinlichkeit zu zerstören.

Aber der Riß muß mit Gewalt erweitert werden. Wir Evangelischen wollen es nicht. In dem rein evangelischen „Dahem“ in Nr. 22 („Im Postwagen“) ist das Bild eines edlen katholischen Dorfpfarrers in Tirol so schön gezeichnet, daß man die Skizze mit Liebe und Ehrung liest. Wenn das Volksblatt einmal in seinem Feuilleton ein evangelisches Pfarrhaus ebenso geschildert hat, will ich ihm das Recht zugestehen, über innere Mission und Frauen-Vereine zu urteilen, früher nicht.

Ebel, Farrer. Berichterstatter über Innere Mission auf der Provinzialsynode, Vorstandsmittglied des Provinzialverbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine.

Die ewig sich verjüngende Natur! Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfachsten und oft schwere Krankheiten hervorgerufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführung zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht dringend genug angerathen werden, dem kostbaren rothen Lebenssaft die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorzüglich zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche unsere hervorragendsten medizinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, aufs Beste angerathen werden und findet man dieselben in den Apotheken & Schachtel 1 Mark. Man sei vorsichtig, keine werthlose Nachahmung zu erhalten. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterlee, Gentian.

ere
he
ingen bei
(2419)
noch bis
alten per
(2500)
(2416)
atlowten
weine
Ramat
(2545)
erkei
Böde
geeignete
schafe
brige
mel
Dohentrich
er Schur
ium stehen
schafe
ung zum
leben.
Budzin,
(2440)
r
85-90
at, Fräse
stet, über
umstände
n. Gell.
Eibing.
ngen.
aterial.
größeren
fortigen
Darunter
20. d. W.
den Zeit
allen
en muß
in Briefm.
uden z.
nen für
ngat.
n (2277)
Shaus
Zahren
und
n Markt
s, Bahne
iten Lage
een Ges
ist unter
verkauft
bei 3.
a Wdr.
id
Chausse
Brandung
enden, und
Inhalt,
haft, In
gung billig
(2583)
00 Wrg.
grenzend
Gutbes.
id
en v. d.
Wohnb.
kaufen
Reuier
roschen.
rungen.
er von
ren m.
ie auch
welche
rungen
e Wdr.
ie und
on des
einzu
Wier
ofes in
ehr, ist
oder 1.
nieteln
mit der
Erped.
ort od
19. d.

Umständlicher ist ein (2564)
Haus
hier, mit großem Hof und Obstgarten, mit geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Die the außer Geschäft und Wohnung 900 Mt. Hypothek fest. Zu erfragen bei Herrn Rosenbergr, Graudenz.

Haus.
Mit 1500 Mt. Anzahlung w. ein kleines Haus von wenigstens 5 Zimmern zu kaufen gesucht. Offert. werden unter Nr. 2250 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Bierverlag
In einer größeren Stadt Litv., gut eingeführt, mit feiner Kundschaft, verschiedenen feinen Lieferungen, vorzüglich. Eisteller, ist wegen anderer Unternehmungen von sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören einige 1000 Mt. Mt. d. w. d. wird. Briefl. mit Aufschr. 2367 durch die Expedition des Geselligen erb.
Eine über 30 Jahre im Betriebe befindliche (1209)

Essig-Fabrik
am Orte ohne Konkurrenz, gute Brodstelle, ist nebst Grundstück und allem Inventar für 2500 Thlr. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1209 an die Exped. d. S. Ges. erb.

Gros-Destillation
und Liqueur-Fabrik, in günstigster Lage Berlins, nachweislich gut gehend, preiswerth zu verkaufen.
Offerten wird. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2086 durch die Exped. d. S. Ges. erb.

Geschäfts-Verkauf
In einer aufblühenden Provinzialstadt Westpr. mit ca. 7000 Einwohnern und gr. Zuckerraffinerie ist Umständlicher per sofort od. Juli ein besseres Modewaaren- und Damen-Konfektions-Geschäft (sichere Existenz) unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahl. ca. 5000 Mt. Nähere Auskunft ertheilt M. Joseph gen. Meyer in Thorn. (2377)

Meine Gastwirthschaft
gute Brodstelle, vis-a-vis dem Bahnhof Luchel, mit großem Saal, Bühne, Konzertgarten, der einzige am Orte, Regeldamp, Barabanc, großer Hof und Stallung für 30 Pferde, Ausstattung, sowie 1 1/2 Morgen Gartenland, beabsichtige ich sofort zu verkaufen. (2524)
J. Wolffrom, Bahnhofswirth.

Eine auf einer Vorstadt Thornens belegene (2058)
Schankwirthschaft mit Tanzsaal
ist Umständlicher unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. bei A. Nachmann, Thorn, Alst. Markt 436.

Landgut (2329)
In Westpr., ca. 600 Morg. gr., mit fast durchweg fleischigem Boden, vollst. besetzt, mit massiven Gebäuden, hart an der Stadt mit Eisenbahnstation und an 2 Chausseen gelegen, ist bei einer Anzahlung von Mt. 40 000 zu verkaufen. Offerten u. Schiff. D. J. P. an Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Gutspacht-Gesuch.
Ein erfahrener Landwirth, welcher über 40 Jahre größere Güter erfolgreich bewirthschaftete, sucht auf längere Zeitdauer eine sichere Gutspacht zu übernehmen. 12-15000 Mark Betriebskapital müssen hierzu ausreichend sein. Zum Rübenbau und zur Milchwirthschaft geeignete Lagen in der Provinz Posen oder Westpreußen werden bevorzugt.
Offerten wird. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2399 durch die Exped. des Ges. erb.

Grundstücks-Verkauf.
Wein in Nikolaiken Westpr., Babusk, ca. 2 1/2 Hufen culm., gelegenes Grundstück beabsichtige unter günstigen Bedingungen anderer Unternehmungen halber mit vollständigem toten und lebendem Inventar billig zu verkaufen. Meld. an W. Wöws, Dirschau, Berliner Vorstadt 5. (2105)

Ein schönes Grundstück
von 264 Morg. durchweg Weizenboden, g. Gebäuden und Inventarium, i. gr. Kirchdorf und Chaussee, 1/2 Meile von der Bahnstation, Landfch. darauf, wegen Altersschwäche bei mäß. Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 2557 in der Exped. d. S. Ges.

Ein Grundstück
ca. 350 Morgen, in der Nähe einer Garnisonstadt, mit gutem Boden, neuen Gebäuden, neuer Windmühle, ist Familienverhältnisse halber für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2499 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Wegen Krankheit des Besitzers soll ein **Wassermühlengrundstück** mit 20 Morgen Acker, todt und lebendem Inventar schleunigst verkauft werden. Offerten werden u. Nr. 2278 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein Grundstück
mit Restauration und Bäckerei sowie 2 H. Wohnungen ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen in Thorn, Melinestr. 89. (2504)

In einer Kreisstadt des Reg.-Bez. Bromberg wird ein **Grundstück** in welchem seit vielen Jahren Wagen- und Maschinenfabrikation, sowie Reparatur-Werkstätte, ohne Konkurrenz, im vollen Betriebe, anderer Unternehmungen halber zum Verkauf angeboten. Zu erfragen in der Expedition des Geselligen unter Nr. 2380.

6000 Mark
werden auf eine adl. Besingung von 400 Morgen im Kreise Rosenberg gleich hinter der Landschaft zu mäßigen Zinsfuß zu leihen gesucht. Zu erfragen u. Nr. 2568 in der Exp. des Ges.

Haupt-Agenten
für unsere Sterbekasse, Lebensversicherung u. f. w. suchen wir an allen, auch an kleinen Orten Westpreußens. Monats-Provision ca. 60 Mark. Subdirektor Hein, Danzig. (1669h)

Für einen erfahrenen und tüchtigen Inspektor, verh., 2 Kinder, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, wird zum 1. Juli eine Stelle als Administrator oder Ober-Inspektor gesucht. Offerten unter Nr. 5940 an die Exped. der Posener Zeitung, Posen, erbeten. (2319)

Ein junger Landwirth aus guter Familie, 28 Jahre alt, evang., militärfrei, an Thätigkeit gewöhnt, sucht Stelle als **Wirthschafter.**
Off. u. B. S. 131 Thorn 3 postrestante.

Stelle-Gesuch.
Ein junger Landwirth, Sohn eines größeren Besitzers, welcher 4 Jahre in der Wirthschaft seines Vaters thätig gewesen, sucht als Inspektor Stellung, am liebsten unter direkter Leitung des Prinzipals. Gefl. Offerten K. R. volllagernd Gattersfeld. (2527)

Suche als solider, anspruchslos, energ. Landwirth von sof. oder später Stellung als **Inspektor.** (2513)
Bin 34 J. alt, verh., ohne Fam., Buchf. u. poln. Sprache mächt. Pr. Ref. st. z. S. Offert. b. u. A. I. postl. Schwes a/W.

Suche als verheiratheter, tüchtiger **Brenner**
per 1. Juli eine Stellung. Bin ev., 32 Jahre alt, 13 Jahre b. Fach, 11 Jahre selbstständig, i. d. zweiten Stellung, stets i. d. Wirthsch. beschäftigt gewesen. Die best. Empf. s. Seite. Gefl. Off. unter Nr. 2503 an die Exped. d. S. Ges. erbeten.

Eine Vitrofabrik sucht für ihr Ladengeschäft zum 1. Juli d. J. oder früher einen **tüchtigen Verkäufer** der beider Landessprachen mächtig ist. Briefmarken verboten. Offerten unter Nr. 2361 befördert die Exped. d. S. Ges.

Für unser **Stadtcassen-Geschäft** suchen zum 1. Juli einen schon älteren (2398)
 jungen Mann,
welcher mit der Branche gut vertraut. Gebr. Planer, Elbina.

Für mein Colonial- u. Destillations-Geschäft suche vom 20. Mai ab einen **jungen kathol. Mann** beider Sprachen mächtig u. m. einfacher Buchführung vertraut. Offerten unter P. 140 postl. Berent erb. (2545)

Ein junger Mann
mit guten Empfehlungen, welcher eben seine Lehrzeit beendet hat, kann von sofort oder zum 1. Juni cr. in mein Destillations- und Colonial- u. Waaren-Geschäft eintreten. Briefmarken verboten. Julius Hande, Rosenberg Wpr.

Bolontair
und ein Lehrling (mosaisch), können von sofort in mein am Sonnabend geschlossenes Tuch-, Manufaktur- u. Kurzwaarengeschäft eintreten. (2478)
M. L. Glash, Wandenburg Wpr.

Für mein Colonial- und Schankgeschäft suche einen jüngeren **Gehilfen** welcher der polnischen Sprache mächtig ist, zum sofortigen Eintritt.
G. u. K. Rauscher, Silgenburg.

Unions-, ohne Provisionszahlung
Offene Stellen für sämtliche Berufsarten überall und Berlin.
Joh. F. Scher durch Postkarte 2000 Ballen Nr. 2. Sieden-Courier, Berlin-Potsdam.

1 Schweizerdegen
und ein **Schiffschere**, welche im Besitze guter Zeugnisse sind, finden dauernde Condition in der Buchdruckerei von (2550) Wilhelm Becker, Dirschau.

Ein Malergehilfe
kann bei hohem Lohne sofort eintreten. (2539) S. Nylow, Osterode Wpr.

Gute Rock-, Hosen- und Westenarbeiter (2525)
finden dauernde Arbeit bei Schneidermeister Lewandowski in Culmsee.

Dachdecker
für Schiefer, Ziegel und Pappbächer, finden Beschäftigung bei Rauchfuß, ältestes Dachdeckungs-Geschäft in D. Eylan. (2546)

Dachpfannenmacher
Bügen und Absetzen, sucht b. hoh. Acc. C. Schulz, Rodelshöfen bei Braunsberg. (2547)

Ein Schmiedegeselle und zwei Burschen
können von sofort eintreten bei W. Lewandowski, Schmiedemeister, Driesen Westpr. (2479)

Tüchtige Böttchergesellen
finden Beschäftigung bei W. Sultan, Spiritfabrik in Thorn. (2579)

In Mühle Klein Heyde bei D. Eylan können **zwei Müllergesellen** gute Scharfmacher, die mit Walzenmüllerei Beschäftigung wissen und tüchtig sind, eintreten. Nur solche können sich melden. Antr. von 15. oder 1. Juni. (2536) Lebrsch.

Ein gewand. stets tücht. Müller
der m. Walzen u. Gängen vertraut ist u. scharf machen kann, sucht v. sof. oder a. 19. Mai Stell. Gefl. Off. an Dito Böh. m. Graudenz erbeten. (2572)

Ein Schneidemüller
für Horizontal- und Walzengatter u. ein **Platzverwalter** per sofort gesucht. Off. mit Gehaltsanpr. und Zeugnissen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2482 durch die Exped. des Geselligen erbeten. (2391)

Ein erfahrener, tüchtiger **Schneidemüller** findet von sofort dauernde Stellung auf der Sägmühle Grünheide bei Crutinnen Dltpr. (2425)

Suche für meinen zur 28. Jän. Uebung einberufenen (2425)
Rutscher
einen Stellvertreter und außerdem noch einen verheiratheten, gut empfindlichen
Rutscher
von möglichst so gleich.
E. Wendt, Rahlb., Jantenzin bei Danzig.

Ein verheirath., zuverläss., herrschaftl. **Rutscher**
durchaus sicher im Reiten und Fahren, wofür Empfehlungen beizubringen, wird per Johann cr. gesucht. Off. w. brieflich mit Aufschrift Nr. 2293 durch die Exped. des Geselligen erbeten. (2388)

Ein tüchtiger, ordentlicher **Schäfer**
wird von sofort oder 1. Juni gesucht von Dom. Baiersee b. Gelens Wpr.

Verheiratheter Schäfer
oder Schäferknecht findet bei persönlicher Vorstellung und Vorlegung der Atteste von so gleich Stellung in Ramfarken bei Kl. Zablt. (1313)

Ein gut empfindlicher verheiratheter **Ruhmeister** findet von sofort oder später gute Stellung in Annaberg bei Welno. Gewohne Schäfer bevorzugt. Persönliche Vorstellung notwendig. (1996)

Brennerei-Verwalter
ledige, welche keine Defraudationsstrafe erlitten und sonst gute Empfehlungen aufweisen haben, finden unter constanten Bedingungen - sicheres Engagement durch das einzige spezielle Vermittlungs-Institut für Brennerei-Verwalter von Dr. Wessli & Langner, Posen. Begründet 1876. (2236)

Dom. Targowisko bei Lbbau sucht bei 500 Mark Gehalt einen **Rechnungsführer** zugleich **Hofverwalter** zum sofortigen Antritt. (2409)

Ein erfahrener (2598)
Hofinspektor
der besonders Interesse für Viehzucht hat, findet von sofort oder zu Johann d. J. Stellung in Godes bei Goldfeld. (2396)

Ein solider, tüchtiger **Wirthschafter**
zum 1. Juni oder 1. Juli cr., 300 Mark Gehalt p. a., und eine tüchtige, bescheidene **Meierin**
per 1. Juni oder 1. Juli, Gehalt 280 Mark, gesucht, bei guter Leistung bis 300 Mt. Offerten unter Ch. 100 volllagernd Sommeran Westpr.

Von sofort oder 1. Juni cr. wird ein tüchtiger **unv. Wirth od. Wirthschafter** gesucht.
Benske, Guttlin b. Culm a. W.

Zum 1. Juli kann sich ein zuverlässiger, ehelicher **Hofverwalter** melden; derselbe muß im Stande sein, die schriftlichen Arbeiten auszuführen. Wenzlau per Schwirfen.

Einem älteren, unvorsichtigen **Hofbeamten** der auch die Speiseverwaltung zu übernehmen hat, sucht zum sofortigen Antritt Baetge, Wielowies bei Koscielce. (2575)

Einem Vorreiter
sucht Dom. Soldan per Sommeran, ebendasselbst stehen (2543)

30 Lauschkweine
zum Verkauf.

Ein Wirthschafts-Gleve
kann von sofort eintreten in (2271) Klein Ronojad b. Strassburg Wpr.

Ich suche für mein Waarengeschäft, welches Sonnabend geschlossen ist, einen **Lehrling** achtbarer Eltern von so gleich. (2428) C. Weich, Thorn.

Für eine größere Guts- u. Handlungsgärtnerei wird sofort ein **Lehrling** gewünscht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2540 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Knabe mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, kann (1821) h als **Lehrling** Max Haase, Inowrazlaw, Mode-Waaren-, Wäsche- u. Konfektions-Geschäft.

In meiner Material- und Schnittwaaren-Handlung findet (2542) ein **Lehrling** sofort Stellung. Carl Lehmann, Gr. Lichtenau Wpr.

Eine bereits in Stellung gewesene **Kindergärtnerin I. oder II. Classe** mit guten Zeugnissen oder ein ungeprüft, nicht zu junges Fräulein wird für 2 Knaben im 6 u. 3. Jahre verl. Alex. Löwenforn, Thorn. (2581)

Eine gewandte, erfahrene (2578)
Verkäuferin
suche für meine Kurz-, Galanterie-, Weißwaaren-, Glas- und Porzellan-Handlung und erbitte Offerten mit Zeugnis- u. Abschriften. C. Blummann, vorm. Rudolf Blutau, Gartenstein Wpr.

Eine Mehlverkäuferin
der poln. Sprache auch mächtig, wird von sofort für eine Mühle gesucht. Meldungen mit Zeugnis-Abschriften unter Nr. 2548 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein junges Mädchen, moi., aus anständiger Familie, suche per 1. Juni cr. für mein Bier- u. en gros u. en detail Geschäft als **Verkäuferin.** (2502)

Referenzen erwünscht
Moritz Laboschin, Gnesen.
Ein in aller Branche wohlgeübter **Wirthschaftsfräulein**, Waise, sucht vom 15. Mai o. 1. Juni e. selbstständ. Stelle. Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Off. unter Nr. 2466 durch d. Exped. d. Ges. erb.

Dom. Schadowitz, Posen, und Telegraphenkauf. Wierchowski, Kreis Inowrazlaw, sucht zum 1. Juli eine **evangelische Wirthschafterin** die im Kochen, Einflachten, Einlegen der Früchte, Geflügelanzucht und Milchwirthschaft vollständig erfahren ist. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an Frau Rittergutsbesitzer Schwarz.

Wirthschafterin
die im Kochen, Einflachten, Einlegen der Früchte, Geflügelanzucht und Milchwirthschaft vollständig erfahren ist. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an Frau Rittergutsbesitzer Schwarz.

Wirthschafterin
die mit der Küche, der Milchwirthschaft, der Geflügel- sowie Kälber-Aufzucht gründlich Bescheid weiß. (2571)
Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche erbeten.
Fr. A. Buchholz.

Eine Wirthin
mit geringeren Ansprüchen, wird von gleich für ein mittleres Restaurant zu einem einzelnen Herrn gesucht.
Meld. wird. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2435 durch die Exped. d. S. Ges. erb.

Eine tüchtige, erfahrene **Wirthin**
sucht b. hoh. Gehalt S. Schirrmacher, Bahnhofrestauration, Illowo Wpr.

Suche zum 1. Juli eine nicht zu junge, evangelische, selbstthätige (2263)
Wirthin
beider Landessprachen mächtig, die in allen Zweigen der Landwirthschaft sowie im Kochen und Baden erfahren ist. Offerten an Frau F. Grafemann auf Dom. Wienklawitz bei Inowrazlaw.

Gesucht zum 1. Juli eine (2584)
 tücht. erfahr. Wirthin.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an Frau von Muellern, Bempel, Iowo Wpr.

Eine Köchin
und ein **Kinder mädchen**
wird sofort gesucht. (2570)
W. Glaubitz, Alte Straße 3.

welche einige Zeit zurückgeblieben muß, finden gute u. verschw. Aufn. (911)
Damen,
Geb. Dietz, Bromberg, Poststr. 15.

Geschäftsstelle.
Ein großer Laden, zu Material- und Colonialwaaren-Geschäft besonders geeignet, mit anschließender Wohnung und großen Kellerräumen, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Altenstein, Wartenburgerstraße 8. Kolodjinski. (2541)

Laden
nebst Wohnung und Zubehör, am Markt, im Hause des Herrn W. v. Trampeinski, in günstigster Lage, vom 1. Oktober a. cr. zu vermiethen. Gebr. Dier Alexander, Kotel Nge. (2439)

Ein am Markt gelegener (2439)
Laden nebst Wohnung
in welchem seit vielen Jahren ein Manufakturwaarengeschäft gewesen ist, sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist von sofort oder später zu vermiethen. Auf Wunsch kann großer Speicherraum und Stallung gegeben werden.
Garnsee, im Mai 1891.
H. Reganarowski.

In meiner Villa in Joppot, dicht neben d. Kinderheilstätte, 6 Min. vom Kurhaufe, hart an der See geleg., mit prachtv. Aussicht auf d. Meer u. großen Veranden sind einzelne möbl. Zimmer resp. ganze Familienwohn. mit Zubehör sof. zu verm. Geeigneter Aufenthalt. f. Reconvallescent, Abkammer, Crocolöse zc. Dr. med. Koldt, Frauengasse 9. Auf Wunsch ärztliche Behandlung

2 leere Zimmer zu vermiethen Getreidemarkt 25/26 auf 5 Monate, für jeden Preis. Näh. unter Nr. 2495 d. d. Exped. d. Ges.

E. Laden n. Wohnung
hat von sofort zu vermiethen. (9813)
E. Dessonned.

Für meine Mitglieder suche ich zu den am 13., 14., 15. d. Mt. stattfindenden Vorlesungen möbl. lichte Zimmer mit und ohne Beköstigung. Offerten an die Expedition des Geselligen erbeten. (2528)
R. Hannemann, Theaterdirektor.

Heirath! Waise, 21 Jahre Vermögen, wünscht zu heirathen. Off. erbeten G. A. Lagernd Post 12 Berlin.

Heirathsgesuch.
Jünger vermöglicher Landwirth sucht, da er das väterliche Grundstück übernehmen soll, eine wirthschaftlich erogene Lebensgefährtin mit einiger Vermögen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2376 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Heirathsgesuch.
Ein strebsamer, selbstständiger, gut situirter Handwerker und Bestzer, unweit Danzig, Ende der 20er, wünscht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege zwecks Verheirathung mit einer möglichst selbstständigen Dame im Alter bis zu 35 Jahren (Bittw. nicht ausgeschlossen), welche über ein Vermögen v. 6000-12000 Mark verfügt, in Verbindung treten. Damen, welche hierzu reflektiren, belieben ihre Adresse vertrauensvoll unter der Nr. 9172 an die Expedition der "Danziger Zeitung" in Danzig zu senden. (2563)

Die dem Grundbesitzer Friedrich Kühnbaum von hier zugefügte Verleumdung nehme ich hierdurch reuevoll zurück. (2549)
Dorf Rehden, den 11. Mai 1891.
August Kieple.

GAEDKE'S
CACAO

Strasskammer in Grandenz.

Sitzung am 9. Mai.

1) Ein häufig, auch mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch ist der Arbeiter Franz Januschewski, ohne festen Wohnsitz. Am 11. März d. J., nach Verbüßung einer mehrjährigen Zuchthausstrafe entlassen, vertrieb er sich die nächste Zeit mit angenehmen Nichtigkeiten und fleißiger Beerung der lieben Schnapsflasche. So besand er sich am 1. April gleichfalls in einer hiesigen Destillation, und sein Hang zum Stehlen wurde sofort wieder geweckt, als er auf einem Tisch einen Ueberzieher liegen sah. Ein kühner Griff, der Ueberzieher befand sich in seiner Hand, und schleunigst suchte Januschewski das Weite. Er wurde indessen verfolgt und eingeholt, und der Ueberzieher wurde ihm wieder abgenommen. Der Angeklagte, der sich hauptsächlich auf den Diebstahl an Kleidungsstücken und anderen nützlichen Sachen gelegt zu haben scheint, denn seine Vorstrafen lassen diesen Schluss zu, und dem mildern Umstände verhaftet wurde, wurde zu zwei Jahren Zuchthaus, zwei Jahren Cyberverlust, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

2) Sehr ähnlich ist die Anklage gegen den Arbeiter Franz Podlinski, gleichfalls ohne festen Wohnsitz. Auch er scheint eine große Anhänglichkeit an das Zuchthaus zu besitzen, aus dem er am 26. Januar d. J. wieder einmal entlassen wurde. Einige Wochen hielt er sich bei Verwandten in der Umgegend von Gornice auf, da diese aber erklärlicherweise von einer zu langen Ausdehnung der Gastfreundschaft nichts wissen wollten, mußte Podlinski anderwärts sein Glück versuchen. Am 26. März traf er, der in Grandenz Arbeit suchen wollte, in Gornice ein. Um seinem Neuzugang ein etwas angenehmeres Aussehen zu verschaffen, trat er in einen Barbierladen, um sich rasieren zu lassen. Er bemerkte aber einen Augenblick, in dem Niemand außer ihm im Zimmer war, um einen ganzen Anzug und einen Ueberzieher an sich zu nehmen und zu verschwinden. Die Freude dauerte leider nicht lange, denn Podlinski wurde bald ergrißen. Das Urtheil lautete wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle auf drei Jahre Zuchthaus und die Nebenstrafen.

3) Von seinem Gange zur Kauferei wird wohl der Fabrikarbeiter Franz Mehrmann von hier, wenn er das Gefängnis verläßt, etwas kurzt sein. Mehrmann, der als ein äußerst gewaltthätiger Mensch hingestellt wird, der sogar mit einem Revolver um sich geschossen haben soll, gerieth am 5. April mit zwei ihm sonst befreundeten gewesenen jungen Leuten in Streit, der damit endete, daß Mehrmann ein wahrscheinlich bereit gehaltenes Messer aus einem Rockärmel hervorholte und den einen seiner angeleglichen Gegner durch zwei, den andern durch drei nicht ungefährliche Stiche verletzte. Da die That vor einem Tanglokale erfolgte, so ist es wohl erklärlich, daß die Körper etwas erbtigt waren, unerklärlich ist es aber, wie Mehrmann seine beiden Freunde, die noch die beste Absicht hatten, ihn wegen seiner Trunkenheit nach Hause zu bringen, so schwer mißhandeln konnte. Der Messerheld muß seine That mit einem Jahr Gefängnis büßen.

4) Am 4. März befanden sich im Krug zu Klingermühle mehrere ländliche Gäste, darunter auch der Arbeiter Lorenz Smeja aus Wierich. Das gute Einvernehmen, das anfänglich unter den Anwesenden herrschte, wurde indessen, als den Leuten der verhängnisvolle Fasel zu Kopf gestiegen war, bald unterbrochen, denn Smeja begann sich mit zwei anderen Arbeitern zuerst zu schimpfen, dann zu stoßen und schließlich ganz regelrecht zu balgen. Blutige Köpfe setzten es haben und drücken, den Sieg brachte Smeja nur dadurch auf seine Seite, daß er einem seiner Widersacher das erste Glied vom rechten Beigefinger abbiß, auch den Daumen der rechten Hand durch Bißse über zurichtete. Am nächsten Tage ging der Verletzte abermals in den Krug, wo er denn auch das verlorene Glied wiederfand, aber leider konnte er keinen Gebrauch mehr davon machen. Daß er den Angeklagten kühnlich behandelt hat, kann er gerade auch nicht sagen, und so wurde denn dem Smeja als strafmildernd die große Erregung, in der er sich befunden hatte, angerechnet, er wurde zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt, auf welche Strafe ein Monat der erlittenen Unterzuchungshaft in Anrechnung gebracht wurde.

Wirre Wege.

[Nachdr. verb.]

Roman von Hans von Spielberg.

Für den hohen Festtag war der alte Belting wieder in seine Hausgasse eingetreten und wartete geschäftig seines Amtes, das Glück erfüllter Wünsche auf dem greisen Antlitze. Er hatte freilich gefährliche Nebenbuhler erhalten: ein ganzer Trupp Münchener Künstler, die Gäste des Schlossherrn, war schon seit vorgestern in Westernberg eingetroffen und die frühlige Schaar wußte über die Freiräume, über die Straße vom Schloß bis zur Kirche mit ungläublicher Schnelligkeit den ganzen Zauber ihres künstlerischen Könnens auszubreiten. Wagenladung auf Wagenladung von frischem Grün verwandelte sich in Gärten und in Kränze, ein wahrer Mastenwald wuchs auf dem weiten Schloßhof empor und der gräßliche Obergärtner mußte vor seinen Gewächshäusern wie ein Cherub mit flammendem Schwerte Wache halten, wenn er nicht die Plünderung in Permanenz erklärt wissen wollte. Die Münchener Herren hatten freilich starke Hilfe gefunden, gegen die schwer anzukämpfen war: ein kleines Detachement Matrosen von dem Fregatell, nämlich unter Führung Kapitän Knowlings selbst, stand ihnen hilfreich zur Seite; die schmucken Jungen in ihren blau und weiß gestreiften Sonntagsjacken leisteten das Unglaubliche, wenn es galt, an der Spitze irgend einer hohen Stange einen flatternden Wimpel oder einen Riesenkranz zu befestigen. Der gute Kapitän aber war der lustigste und übermüthigste von allen, und das hatte seinen guten Grund. Mr. Staby hatte ihm nämlich anvertraut, daß er wenige Tage nach der Hochzeit sich mit seinem jungen Frauchen auf der Nacht, die schon in Bremerhafen bereit lag, einschiffen wollte. Karmelitas sehnsüchtiger Wunsch sollte damit in Erfüllung gehen: sie wollten gemeinsam nach Mexiko reisen, um die Stätten zu besuchen, auf denen die theure Mutter, auf denen Mercedes geliebt und gelitten hatte. Die Reise war auf die Dauer eines halben Jahres geplant. Dann beabsichtigte sich Mr. Staby ganz in Deutschland niederzulassen. Schon erhoben sich dem Schlosse Westernberg gegenüber die Fundamente eines herrlichen Baues, der Villa Karmelita, zu dessen Errichtung und Ausstattungs Staby den größten Theil seines Antheils an den Schätzen des Admirals Ruyter bestimmt hatte. Auch die großen Kunstsammlungen des Amerikaners, der sich mehr und mehr als Deutscher zu fühlen anfing, waren bereits in Westernberg eingetroffen, und der Custos des Schlosses, dem die vorläufig übergeben worden waren, der brave Aferoth, meinte, als er sie auspackte, Westernberg würde demnächst wohl ein wahres Mecca für die Künstlerwelt werden: die Staby'schen und die Gerln'schen Sammlungen an einem Orte vereint, dazu das Atelier des jungen Herrn Professors —

nein, des jungen Herrn Grafen! — so etwas fände man in ganz Deutschland kaum noch einmal wieder. Noch eine weitere Sehenswürdigkeit im edelsten Sinne des Wortes wird Westernberg aber aufzuweisen haben. Zu dem von dem alten Kapitän Petersen für Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Drittel der gehobenen Reichthümer hat Karmelita in Uebereinstimmung mit ihrem Bräutigam ihren ganzen Antheil hinzugefügt. Mit einem Kostenaufwand von einer halben Million lassen sie nahe bei dem Dorfe Westernberg eine großartige Kinderheilstätte erbauen, zu deren Erhaltung ein Kapital von einer weiteren Million Mark festgelegt ist.

Die Hochzeit ist vorüber; der Segen des Priesters hat die glücklichen Paare für immer zusammengefügt. Drüben im großen, wappengeschmückten Festsaal sitzen die Gäste noch beisammen; auch Major von Bykern ist unter ihnen und hat soeben in seiner würdevollen, ersten Weise der „Frauen, der wahren Glückseligkeitspendinnen“, gedacht.

Bruno giebt seiner jungen Gattin ein leises Zeichen — sie erhebt sich und huscht zur Thür hinaus. Er will folgen, aber der Rhein, der an Ruths Seite geflossen hat, winkt ihm: „Ich komme mit.“ Im Trubel der Festimmung gelingt es ihnen, leiblich unbemerkt sich zu entfernen. Vor der Thür harret Ruth. Der Greis faßt seine beiden Kinder an der Hand und geleitet sie schweigend über die breite Treppe nach dem neuen Anbau, dessen Thoren vor dem Herrn Professor bis heute sorgsam verschlossen gehalten sind. Unter dem leisen Druck seiner Hand öffnen sich die Flügelthüren. Eine Fülle von Licht strömt den Eintretenden entgegen.

Es war ein Raum, würdig dem Schaffen eines gottbegnadeten Meisters, dies Atelier, welches der Greis seinem Neffen als Hochzeitsgabe darbrachte. Die ganze eine Front nahm ein einziges Kieselsteinfenster ein, umrahmt vom wunderbarsten, üppig grünen Ephen — unwillkürlich mußte Bruno zu Ruth hinüberblicken und lächelnd ihrer ersten Begegnung in seinem Münchener Atelier gedenken. Die zwei Seitenwände waren bis über Mannshöhe mit Eichenäfelung bekleidet, die in mit kostbaren Schängengeräthen bedeckten Borden ihren Abschluß fand, die Wandflächen zu beiden Seiten der Eingangsthür schmückten bereits die Bilder und Skizzen, welche die lieben Münchener Kollegen dem Meister zur Hochzeit verehrten. Der mächtig hohe weite Raum selbst war seinen Zwecken entsprechend nur durch leicht verschiebbare Seidenschirme hier und dort in kleinere Establishments geschieden, wenige, aber ungemein werthvolle Möbel, ausschließlich Originale aus der besten Zeit der Renaissance, bildeten ihre Einrichtung.

Ruth und Bruno standen sprachlos. Aber der Greis lächelte nur und zog einen der mächtigen Kales, welche die Seitenthüren verdeckten, zur Seite.

„Hier, mein Kind“, wandte er sich seinem Töchterchen zu und schaute ihr innig in das liebliche, myrtengekrönte Antlitze: „Hier beginnt Dein Reich.“

Dicht an das Atelier schloß sich ein kleinerer und etwas niedriger Raum an, ein Frauengemach mit allem Komfort, den die kühnste Phantasie nur erdenken kann, aber dabei doch durchweht von dem Hauch echter Weiblichkeit. Man sah es dem Zimmer mit seinem dunklern Grundton, mit seinen weichen Teppichen, in denen der Fuß tief einsank, förmlich an, hier mußte „gut weilen“ sein. Das war aber noch nicht alles.

Nach dem Park zu weitete sich Ruths Zimmer zu einer herrlichen, gewölbten Vohalle und deren Wände schmückte rechts jenes Gemälde Brunos, das sich bisher im Arbeitszimmer ihres verstorbenen Vaters befunden hatte, links sein neuestes und, wenn man den Kritiken trauen darf, vollendetes Werk, die reizvolle Frucht seiner orientalischen Reise. Wie bei jenem Bilde war auch hier das Motiv ein einfaches: auf welchem Lager ruhte eine ehrwürdige Greisengestalt, die Spuren kaum überstandener schwerer Leiden in dem durchfurchten, von Silberhaar umkränzten Antlitze — zu seinen Füßen kauerte, den Worten des Greises lauschend, ein junger Mann. Aber so einfach das Motiv schien, so köstlich war seine Ausführung. Wie lebendig trat in den Zügen des Greises die Kraft seiner Rede, in den Mienen des Jünglings die gespannteste Aufmerksamkeit zutage, mit welcher Weiserschaft war die bunte orientalische Ausstattung des Gemachs gemalt, wie wunderbar leuchteten die Strahlen der Tropensonne zwischen den seidenen Vorhängen hindurch, um sich, über die purpurfarbenen Decken des Lagers hinwegspielend, im abgedämpften Halbdunkel des Hintergrundes zu verlieren! Vor diesem Gemälde blieb der Greis stehen. Er nestelte an seinem Rock und löste den Reifen, den er auf der Brust trug, los.

„Ihr habt heute zwei Ringe ausgetauscht, meine Kinder, die das Glück Eurer Zukunft bedeuten und verbürgen sollen“, sagte er weich. „Es könnte vermessen erscheinen, diesen Reichen noch ein weiteres hinzuzufügen zu wollen. Aber ich wage es dennoch: Hier, Bruno, mein lieber Sohn, nimm aus meiner Hand den alten Wappening der Gerlins, der uns beide zusammenführte, dessen oft gepriesene, oft mißachtete Kraft sich an mir so wunderbar bewährte, und gib Ruth den ihren zurück. Ich bin ein Greis, über den Gott der Herr zu jeder Stunde verfügen kann, ich bedarf des Reifens nicht mehr. Ihr aber sollt die Wunderdinge tragen, Euch mügen sie Segen und Glück bringen. Nicht im Sinne der alten Sage freilich, die auf Aberglauben fußte und Aberglauben schuf: die Reifen sollen Euch nur Merkmale der Vergangenheit sein, sie sollen Euch mahnen, den Namen in Ehren hochzuhalten, den Ihr tragt, sie sollen Euch allezeit mahnen zu Thaten werthtätiger Liebe, zu treuem Festhalten an allem, was gut und edel ist.“ Er zog beide, Ruth und Bruno, an seine Brust: „Seid glücklich, meine Kinder, seid glücklich!“

Verschiedenes.

— [Millionärgesühl.] Der fünfzigjährige Dollar-Millionär George W. Pullman in Chicago, Erfinder der Palast-Schlafwagen, wurde kürzlich, wie „the Western Paper Trade“ erzählt, von einem Berichterstatter gefragt, wie man sich denn eigentlich als vielfacher Millionär fühle. Die Antwort war kurz und beruhigend für Nichtmillionäre. Pullman sagte: „Ich habe eigentlich noch nicht darüber nachgedacht. Da Sie aber die bestimmte Frage stellen, will ich sie auch beantworten. Ich glaube, daß ich jetzt nicht besser daran bin, jedenfalls mich nicht glücklicher fühle, als zu der Zeit,

wo ich nur selten einen ganzen Dollar mein eigen nannte und vom Morgenrauen bis zum Abenddunkel arbeiten mußte. Ich hatte einen guten Anzug, und mehr als einen kann ich auch heute nicht tragen. Ich konnte mir auch damals drei Mahlzeiten täglich gestatten, und verzehrte sie mit erheblichem Genuß, als die drei Mahlzeiten, die ich heute zu mir nehme. Ich hatte weniger Sorgen, schlief besser und ich glaube: alles in allem genommen, fühlte ich mich in jenen arbeitsreichen Tagen glücklicher als seitdem ich meine Millionen habe. Im Uebrigen will ich nicht leugnen, daß es ein ganz angenehmes Gefühl ist, reich zu sein.“

— Die Petroleum-Produktion der Erde betrug 1889 48 697 000 Barrels (1 Barrel = 163,6 Liter.) Davon entfielen auf die Nordamerikanische Union 27 346 000 Barrels, Rußland, besonders Baku 20 150 000 Barrels, Oesterreich-Ungarn (Galizien) 600 000 Barrels, Kanada 250 000 Barrels, Deutschland (Elsaß und Hannover) 50 000 Barrels, Sibirien, China, Japan, Peru, Argentinien 300 000 Barrels.

— Man ist so daran gewöhnt, von jedem wichtigen Ereignisse, in welchem Welttheil es sich auch zutragen, nach wenigen Stunden unterrichtet zu werden, daß man sich kaum noch eine Vorstellung davon machen kann, wie es zur Zeit unserer Väter war. Napoleon I. starb bekanntlich am 6. Mai 1821 auf St. Helena. Die erste Kunde von diesem Ereignisse war in der „Breslauer Zeitung“, wie das Blatt erinnert, am 18. Juli zu lesen! An diesem Tage fand sich auf der zweiten Seite des Blattes unter der Rubrik England folgende Notiz: London, vom 6. Juli. Bonaparte ist nicht mehr! — Er starb am Sonnabend, den 5. Mai, um 6 Uhr Abends. — Die Nachricht brachte also 74 Tage, um von St. Helena nach Breslau zu kommen. Aus London gelangten die Nachrichten nach zwölf Tagen nach Breslau.

— [Treffend.] „Verdamme Bestien“, ruft während ein Sonntagsjäger, der fortwährend auf Hasen schießt, ohne daß einer liegen bleibt. — „Da können sie lang! Schimpfen, Herr Baron“, meint boshaft der Oberförster, „die fühlen sich halt nicht getroffen!“

Briefkasten.

A. A. Die Ehe zwischen Stiefeltern und Stiefkindern jeden Grades ist verboten. § 33 R.-G. vom 6. Februar 1875 über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung.

B. L. Zuwörderst haben Sie die Dolmetscherprüfung bei der Ihnen anzuweisenden Prüfungskommission zu bestehen, welche darauf gerichtet ist, ob Sie sich über die Gegenstände des gewöhnlichen Lebens mündlich und schriftlich deutsch und polnisch fließend ausdrücken können, ob Sie die Regeln der Grammatik beider Sprachen hinlänglich inne haben und ob Sie genügendes Auffassungsvermögen besitzen.

Dann werden Sie zum Vorbereitungsdiene für die eigentliche Prüfung angenommen, welcher ein Jahr und zwar vier Monate bei einem Amtsgerichte und vier Monate bei einem Landgerichte mindestens andauert. Nach bestandener Dolmetscherprüfung werden Sie sodann zur Vorbereitung für die Prüfung als Gerichtsschreiber zugelassen, durch welche Ihre Anstellbarkeit erst begründet wird. Die Meldung zur Vorprüfung erfolgt bei dem Ober Landesgericht.

R. G. Die Sache ist dazu angethan, gütlich beigelegt zu werden, um den vielfachen schlimmen Folgen vorzubeugen, welche aus dem gerichtlichen Verfahren hervorgehen würden. Bei ruhiger Vorstellung der Sachlage und möglichen Anprüchen von Ihrer Seite wird ein Vergleich möglich sein. Ist das nicht der Fall, so wollen Sie einen Anwalt zuziehen.

Alter Abonn. Serbische Staats-Eisenbahn-Obligationen sind ebenso wenig gesichert, als die Verhältnisse des Staats, der sie begeben hat. Ein Sachverständiger hat uns gesagt, er würde verkaufen, zumal der Kurs jetzt auf 91 steht.

R. G. Wenn Sie uns die Nummer angeben, in welcher die Notiz über den Rettungsgürtel gestanden hat, werden wir gern Näheres mittheilen.

A. J. 100. 1) Wenn die Herrschaft Ausgabe für Kur und Vertretung während der Erkrankung nicht gehabt hat, sind Lohn und Deputat, welche rückständig, bis zum Todestage voll zu erstatten.

2) Hilfsbedürftigkeit begründet Armenunterstützung. Soweit solche nötig wird, hat sie der Gutsherr zu leisten, weil die Familie des Verstorbenen durch mehr als 21-jährigen Wohnsitz des letztern am Orte heimathsrechte erworben hat.

F. A. Wer einen Hengst zur Deckung fremder Stuten verwenden will, ist verpflichtet,

sich zu vergewissern, daß derselbe nicht an Spath, Schaale, Felsenbade, Mondblindheit, Starr, Dummoller, Dämpfigkeit, Kreuzlähme, Strahlenkrebs leidet und dem Kreislandrathe 14 Tage vor Beginn des Deckgeschäftes Anzeige zu erstatten.

Eine von der Kreisverwaltung bestimmte Kommission besichtigt den Hengst und kann denselben, wenn auch ovide Fehler nicht vorliegen, wegen seiner gesammten körperlichen Beschaffenheit als zur Zucht untauglich erklären.

Wer einen Hengst verwendet, der für untauglich erklärt war oder ohne die obigen Bestimmungen zu befolgen, verfällt in eine Polizeistrafe von 10 bis 30 Mark.

Standes-Amt Grandenz

vom 3. bis 10. Mai 1891.

Aufgebote: Freier Karl Lechner und Theophile Kitzhardt geb. Sommerfeld. Post Assit. Paul Ehler und Mariha Ott. Eheschließungen: Arbeiter Johann Widert und Josephine Wutowski. Grundbes. Fr. Papajewski u. Ernestine Schulz. Geburten: Schuhmachereister Heinrich Bartel, Tochter. Schuhmacher Ferdinand Kernspeck, Tochter. Sergeant Karl Müller, Sohn. Arbeiter Jakob Doran, Sohn. Bäckermeister Ernst Louclair, Tochter. Magistratsvollziehungsbeamter August Weinert, Tochter. Arbeiter Adalbert Sawacki, Tochter. Praktischer Arzt Dr. Karl Kunert, Sohn. Unehelich 1 Sohn, 1 Tochter. Sterbefälle: Anna Kerber, 8 M. Rentiere Dorothea Birch geb. Hesse, 65 J. Altstherin Dorothea Chojnacki, geb. R., 64 J. Richard Snaß, 1 J. Otto Hoffmann, 13 Tg. Gertrud Hoffmann, 14 Tg. Bernhard Radde, 3 M. Franziska Reiz, 5 M. Rentier Friedrich Wollert, 67 J. Alice Bartel, 9 Tage. Oskar Verch, 10 M. Strafgefangener Anton Striejewski, 51 J. Max Kalinowski, 8 M. Eine männliche Todgeburt.

Eingekandt.

Der Aufenthalt im Stadtwalde wird den Besuchern jetzt gründlich verleidet. Der am jüdischen Begräbnisplatz liegende Tümpel, in welchen die Abwässer der Kaserne des 141. Regiments abgeleitet werden, haucht gradezu entsetzliche Dünste aus und wird in der Sonnengluth, da das Wasser stagnirt und die in ihm enthaltenen organischen Stoffe faulen, zu einem gefährlichen Krankheitsherd. Dazu kommt, daß die Spaziergänger die Promenade an der Chaussee und dem benachbarten Waldtheil kaum noch benutzen können, da viele Soldaten aus der Kaserne dort ganz ungenirt Dinge thun, die vor der Öffentlichkeit verborgen bleiben sollten. Die Behörden werden im öffentlichen Interesse ersucht, diesen Umständen ihre Aufmerksamkeit zu schenken und Abhilfe zu schaffen.

1. Ziehung der 3. Klasse 184. Kgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Mai 1891, vormittags.

315 484 397 910 1009 22 116 29 [200] 232 422 45 628 59 862 73
2032 192 203 284 422 515 603 [200] 6 56 845 65 906 3010 63 288 318
509 75 619 713 976 4008 116 24 303 417 520 38 90 685 730 816 [200]
68 61 5178 84 231 99 531 615 64 704 47 73 948 0082 287 323 45 81
465 519 704 94 506 53 954 99 7063 255 314 42 416 23 23 53 678 807 73
8197 238 94 337 409 14 530 47 97 653 66 91 821 904 9031 104 9
213 51 52 96 512 70 718 38 837 903

10280 339 56 [200] 453 594 773 943 62 73 95 11078 307 455 76
587 631 731 12001 110 [1500] 549 674 816 908 71 13127 57 77 209
39 430 543 676 793 826 23 97 14108 53 70 71 270 373 492 527 77 778
15380 125 206 14 50 74 87 415 95 512 726 39 819 988 140359 72 125
338 342 442 526 683 719 28 33 809 909 17034 42 [200] 371 471 527 626
728 35 98 15178 83 260 316 373 807 21 34 37 90 90173 [200] 10663
150 [200] 246 397 402 62 910

20061 95 102 273 352 68 420 79 83 744 90 815 51 56 21319 61 81
[200] 440 636 63 93 22114 368 66 457 93 758 818 908 23013 103 361
11 92 73 24103 365 551 796 818 77 944 25321 551 654 62 808 902 51
20025 63 410 30 587 95 766 821 932 49 27161 239 45 76 459 98 228
59 90 659 730 80 858 78 28376 560 93 767 837 921 95 20006 32 595
470 89 517 25 34 35 637 703 36 53 862 935

30282 357 471 634 35 41 722 943 81109 245 458 97 518 624 48 704
64 855 914 40 32030 52 63 107 531 760 835 33060 354 85 87 96 97
641 985 89 34028 136 337 435 51 64 67 528 [300] 636 732 871 962
35034 96 124 254 95 314 422 91 554 81 745 51 884 36116 20 66 328 43
409 58 513 885 946 87 37078 85 93 201 33 42 349 [200] 550 79 663 813
908 21 80077 200 68 361 [200] 427 78 519 [300] 56 633 840 96 907
30091 133 88 234 70 526 31 408 59 95 503 [300] 713 48 56 74 81 817

40319 673 91 825 63 939 41177 231 34 64 96 329 87 679 752 827
900 17 42111 19 35 51 240 64 93 451 93 641 53 721 86 834 37 43035
25 144 254 64 309 21 469 77 892 44013 90 564 625 771 827 47 927
45028 78 99 123 257 200 93 418 33 591 30 65 624 99 816 [200] 46013
17 85 128 37 [200] 33 251 363 81 410 526 67 657 740 837 [300] 47257
417 565 95 613 73 707 75 920 43 48 48063 388 438 56 [500] 77 607 28
29 49018 56 91 178 264 97 620 747 99 827 905 23

50044 104 53 216 44 68 92 326 425 587 605 861 953 51010 62 121
211 74 322 485 87 620 75 814 [1500] 52004 36 50 60 100 351 400
48 508 66 [200] 673 757 88 800 19 54 950 53 90 53041 70 71 82 185
387 431 [200] 643 60 787 877 991 54118 23 51 332 51 493 98 602 9 74
753 858 912 32 55289 304 558 72 96 82 56095 157 223 72 331 430
515 621 37 [200] 61 901 57146 246 326 42 445 81 515 621 97 704 [200]
50800 110 518 626 777 816 902 11 [300] 50021 189 311 27 501 48 49
57 883 928

60019 434 627 735 76 900 40 [1500] 61235 34 445 521 740 92
838 56 980 62035 460 68 666 755 807 [200] 17 79 944 47 63070 164 235
406 56 555 673 742 810 904 25 64040 54 60 289 697 717 65006 22
77 87 214 96 850 [200] 488 528 95 99 631 801 96 928 81 60179 262
381 455 965 98 67103 249 334 72 428 593 681 90 92 736 812 20 60300
85 191 505 60 603 749 811 [300] 22 914 79 60012 12007 47 242 311
557 634 85 731 907 34 42

70315 412 88 561 82 675 71063 156 200 10 31 55 89 341 531 601
41 738 81 91 72367 125 60 81 94 241 413 [300] 93 76 534 58 87 847
53 951 73152 [300] 355 560 53 860 74020 81 116 223 355 [300] 75
609 85 591 455 75038 98 263 92 874 413 524 79 85 652 710 80 76216
24 [300] 40 71 585 419 85 529 78 660 99 781 835 66 85 985 77025 26
104 82 221 313 480 [200] 575 639 748 80 872 91 951 88 97 78147 60
375 738 61 89 79045 139 55 410

80009 131 83 84 222 70 83 [200] 88 478 86 542 639 96 [200] 806
[200] 28 45 602 33 81035 71 136 94 239 434 567 678 92 728 72 819
48 936 80 82012 118 22 34 301 557 60 648 63 722 56 895 900 83018
25 47 113 220 471 73 74 880 71 [200] 928 80 84036 30 60 158 68 232
416 76 626 862 85166 288 380 430 82 525 80 657 717 834 68 921 84
94035 174 203 16 304 37 73 [500] 512 24 58 761 865 97 996 87111 41
69 96 304 23 654 862 89050 [200] 92 306 46 82 572 99 644 959 85 93
69052 54 78 243 370 449 558 76 867 906

90009 131 83 84 222 70 83 [200] 88 478 86 542 639 96 [200] 806
[200] 28 45 602 33 81035 71 136 94 239 434 567 678 92 728 72 819
48 936 80 82012 118 22 34 301 557 60 648 63 722 56 895 900 83018
25 47 113 220 471 73 74 880 71 [200] 928 80 84036 30 60 158 68 232
416 76 626 862 85166 288 380 430 82 525 80 657 717 834 68 921 84
94035 174 203 16 304 37 73 [500] 512 24 58 761 865 97 996 87111 41
69 96 304 23 654 862 89050 [200] 92 306 46 82 572 99 644 959 85 93
69052 54 78 243 370 449 558 76 867 906

10009 131 83 84 222 70 83 [200] 88 478 86 542 639 96 [200] 806
[200] 28 45 602 33 81035 71 136 94 239 434 567 678 92 728 72 819
48 936 80 82012 118 22 34 301 557 60 648 63 722 56 895 900 83018
25 47 113 220 471 73 74 880 71 [200] 928 80 84036 30 60 158 68 232
416 76 626 862 85166 288 380 430 82 525 80 657 717 834 68 921 84
94035 174 203 16 304 37 73 [500] 512 24 58 761 865 97 996 87111 41
69 96 304 23 654 862 89050 [200] 92 306 46 82 572 99 644 959 85 93
69052 54 78 243 370 449 558 76 867 906

1. Ziehung der 3. Klasse 184. Kgl. Preuss. Lotterie.
Nur die Gewinne über 155 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

11. Mai 1891, nachmittags.

168 81 83 276 94 379 402 [1500] 3 94 502 650 822 972 97 1056 341
38 73 783 934 2033 38 264 66 346 47 66 434 588 605 747 57 838 78
194 [300] 8 233 139 607 717 930 [500] 4122 215 35 52 534 919 89
5072 104 225 335 78 632 761 816 [200] 79 900 6108 11 44 502 13 67 82
14 27 532 605 35 778 825 325 7315 456 58 73 828 42 50 851 946 8110
43 88 297 323 49 63 459 66 98 545 61 632 751 97 803 30 976 9009 15
74 79 107 11 33 291 370 476 607 812 64 [500] 906 33 61

10069 77 249 337 466 511 20 [200] 87 715 804 [200] 32 74 [200]
994 11441 41 545 [200] 49 79 622 713 40 42 81 92 848 88 12065 161
264 70 458 680 739 47 55 824 98 13026 121 78 258 548 713 21 50 839
49 87 14061 919 572 692 713 46 53 896 15077 304 412 37 46 57 637 87
717 824 32 981 16044 68 190 325 73 90 445 50 55 618 30 17117 378
421 549 86 64 18009 [60000] 19 32 40 79 96 112 24 86 233 87 319 411
91 550 54 805 84 942 52 57 60 82 19101 282 306 532 601 948

20071 138 429 57 507 746 821 70 21029 37 [200] 189 249 53 58
321 536 929 59 22086 128 80 217 91 309 445 99 713 61 822 37 96 925
230131 277 311 31 496 625 55 [200] 81 743 865 24370 493 523 648 767
832 916 23 42 50 25172 75 284 94 352 96 426 35 49 66 692 74 809 932
55 20139 215 34 35 302 40 740 [200] 827 29 27075 214 71 308 78
416 502 64 684 766 908 79 87 22610 100 272 319 55 600 551 820 25
972 20058 185 229 340 443 81 569 610 725 33 59 921 96 910

30002 3 31 33 134 281 84 91 546 717 870 915 31 89 31094 238 99
[300] 357 426 573 652 991 32025 29 32 61 215 845 409 63 64 590 878
79 33130 256 358 536 789 34109 289 372 438 502 73 717 [200] 835
50121 35 200 61 316 565 905 36038 179 418 32 544 74 743 832
84 43 37078 241 240 78 479 636 758 39023 37 391 410 32 34 533 605
12 725 47 53 75 813 16 932 39068 111 225 318 [200] 546 [500] 741 808

40028 55 67 122 66 80 331 418 508 156 [200] 86 91 92 810 46 911
41013 89 195 572 [200] 611 61 95 42060 [300] 61 185 [300] 220 72
853 554 55 77 660 955 43028 61 194 266 482 725 873 956 78 44100
61 247 82 90 308 21 417 63 74 502 26 60 [1500] 764 943 51 55 70 45057
90 237 331 409 508 609 795 801 22 39 393 46081 269 [200] 611 18
792 47197 218 802 7 622 63 846 923 48148 229 48 74 352 68 507 613
19 27 997 49295 330 497 584 646

50026 341 62 471 521 856 58 68 918 51208 85 682 87 743 52115
45 98 235 324 65 532 898 900 53049 67 190 514 65 412 669 81 [10000]
763 87 962 54117 93 378 [200] 448 56 511 600 [200] 21 720 868 901
72 73 55020 110 59 279 850 911 36 46 60065 25 58 629 60 834
57014 34 75 126 282 [200] 302 96 492 521 647 96 737 57 60 89 50000
19 26 150 801 428 49 63 573 636 [200] 710 76 848 [200] 79 59023 93
807 [300] 56 81 405 89 90 724 51 64 964

60002 80 122 381 401 640 743 70 839 964 86 61010 41 169 292
304 474 619 780 632 62060 90 95 107 88 [300] 298 322 56 62 656 745
11 864 962 74 65310 41 66 606 653 94 912 87 4608 98 211 60 322
402 570 627 51 889 921 27 30 65107 38 43 79 87 227 579 651 734 45
[200] 72 73 66167 81 91 294 420 81 599 [200] 629 821 853 67023 41
85 100 13 24 87 210 69 352 401 20 46 89 614 702 66 837 94 91 98
89023 62 105 12 245 95 581 756 834 [10000] 57 60019 50 126 49 79
285 323 63 68 70 463 621 [200] 780 321

70042 127 218 435 549 954 71014 280 371 463 558 764 946
70200 68 252 321 96 427 579 673 840 71 73188 432 [200] 547 632
703 14 75 857 915 47 743 337 468 [300] 71 543 57 776 856 921
[300] 77529 27 135 233 403 97 76002 85 138 324 482 575 733 968
72 77002 32 208 413 69 523 37 663 90 745 78 857 903 29 79056 88 103
67 296 438 95 522 627 717 27 839 69 79027 38 76 151 286 378 520
81 628 983

80033 141 99 337 [200] 631 771 893 910 81189 453 63 527 647 724
643 63 928 54 64 82108 116 264 350 475 76 754 918 83035 99 190 201
75 92 351 444 682 629 764 81 985 84115 242 332 60 411 49 677 82 758
97 910 85016 34 78 288 345 430 75 97 642 722 86015 95 98 239 40
66 84 866 488 896 [300] 731 53 65 862 902 49 87032 92 831 88023
80 402 51 91 591 634 96 721 [200] 51 74 79 909 89057 92 136 455 531
760 943 59

90097 313 467 79 617 30 835 98 939 91102 13 91 352 85 490 555

00240 443 605 [200] 21 28 91 693 723 949 57 01074 115 292 423
633 92023 81 908 55 94 438 586 707 65 98 932 08163 283 66 814 64
[300] 578 679 80 721 811 04083 121 427 525 40 70 95001 [200] 85
185 314 38 90 484 810 70 06126 85 384 486 546 [200] 686 786 802 99
928 07063 334 430 682 95 886 09075 171 298 393 413 [500] 630 60
709 92 832 919 99015 86 162 400 637 829 901

100184 238 361 84 400 77 599 765 879 101011 75 165 75 283 359
83 801 23 81 102028 113 36 74 82 283 408 68 576 649 767 103056
172 74 87 310 76 496 97 507 750 90 825 104092 [300] 163 78 319 516 45
609 36 63 830 38 53 97 105072 [200] 304 67 76 418 60 501 86 655 68
723 820 976 78 106015 17 127 475 608 700 78 849 63 66 920 79 80
107020 518 20 66 684 87 732 76 937 108061 546 717 60 906 109800
110 12 27 421 596 710 805 13 919

110082 117 249 95 449 71 89 515 30 870 925 111013 236 342 44
78 433 41 565 909 69 112089 207 11 33 60 367 439 53 546 607 38 795
914 113109 205 [200] 22 44 49 96 368 498 545 81 614 75 953 114022
[500] 211 457 60 515 708 869 906 19 115140 88 90 249 57 532 703 20
[200] 27 91 837 58 116097 443 513 71 654 [200] 808 71 117022 142
53 33 498 569 602 94 754 67 81 98 805 969 98 118058 94 186 314 25
64 586 876 94 929 40 119069 213 78 322 33 470 643 719 803 88 910

120506 68 760 879 121479 576 93 614 77 745 65 76 803 42 [200]
63 917 122031 51 357 560 73 638 33 706 11 53 65 929 [300] 123016
[500] 83 203 12 459 510 27 679 820 41 67 941 1324026 287 306 89
511 33 632 56 877 90 894 125117 87 302 488 90 525 643 732 [200]
861 908 91 126062 58 68 186 [200] 270 331 57 404 40 584 613 752 75
819 39 51 77 127114 20 99 36 38 90 93 559 635 740 800 27 73 96
917 128090 97 264 323 762 893 129075 179 89 355 705 6 851 922 71

130178 263 308 422 210 765 71 869 121139 331 540 58 662 96
778 968 132004 127 292 315 69 70 463 77 78 90 516 [300] 48 631 718
333 133110 48 86 326 56 311 677 [200] 902 5 134172 294 371 73
404 38 70 85 518 68 726 89 812 135039 [200] 67 85 137 61 223 74
388 633 725 74 130038 [200] 136 418 804 19 31 90 918 137062 57
117 69 216 316 436 50 579 614 26 58 762 77 138032 43 92 121 68 86
91 222 44 48 324 405 26 589 617 707 27 56 997 139282 [300] 388 495
565 745 884

140567 640 733 845 63 983 89 141088 94 147 435 37 567 61